

Gericht: Fernwärmepreise sind rechtswidrig



Unablässig rauchen die beiden Kamine des Schwalbacher Heizkraftwerks in der Adolf-Damaschke-Straße, das die gesamte Limesstadt und einige Straßen in Alt-Schwalbach mit Fernwärme versorgt. Die Preise dafür wurden jetzt vom Oberlandesgericht Hamm als „rechtswidrig“ eingestuft. Foto: Schlosser

Schwalbach (MS) – Das Oberlandesgericht Hamm hat am Montag die Preisformeln des Fernwärmeanbieters „E.ON Energy Solutions GmbH“ in mehreren Versorgungsgebieten, darunter auch die Schwalbacher Limesstadt, für rechtswidrig erklärt. Hunderte Kunden können jetzt auf Rückzahlungen auf ihre Heizkostenrechnungen seit 2020 hoffen. Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig. Die Entscheidung betrifft neben der Limesstadt die Gebiete Erkrath-Hochdahl und Hamburg-Lohbrügge-Nord. Nach Auffassung des Gerichts sind die von E.ON verwendeten Preiserhöhungsklauseln unwirksam. Das Gericht stellte jedoch ausdrücklich klar, dass das Urteil nur für diese drei Versorgungsgebiete gilt. Angestrengt hatte die Klage der Verbraucherzentrale Bundesverband. Ronny Jahn, Leiter des Teams Sammelklagen bei der Organisation, sagt: „Das Urteil ist ein wichtiger Etappensieg. Das Gericht hat die Unwirksamkeit der Preisformeln ausdrücklich für drei Versorgungsgebiete festgestellt.“ Die Verbraucherzentrale hält die verwendeten Preisformeln aber auch in anderen Versorgungsgebieten für unwirksam. Der Verband plant deshalb, Revision beim Bundesgerichtshof einzulegen, um die Unwirksamkeit auch für weitere Gebiete feststellen zu lassen. Auch E.ON will gegen das Urteil Revision einlegen. Das Urteil vom Montag verpflichtet E.ON nicht direkt zur Auszahlung an einzelne Betroffene. Erst nach Eintritt der Rechtskraft können angemeldete Verbraucherinnen und Verbraucher zu viel gezahlte Beträge zurückfordern. Wann das der Fall sein wird, ist zurzeit noch offen. Denn in

letzter Instanz muss nun der Bundesgerichtshof entscheiden, ob ein Teil der Schwalbacher Fernwärmekunden Geld zurück erhält. Das wird noch einige Zeit dauern, Angst vor einer Verjährung muss aber niemand haben. Ansprüche der bereits für die Sammelklage angemeldeten Verbraucherinnen und Verbraucher gegen E.ON verjähren während des laufenden Verfahrens nicht. Der größte Teil der Fernwärmekunden kann aus dem Urteil keine Rückforderungen ableiten. Denn das können nur diejenigen tun, die sich der Sammelklage des Verbraucherzentrale Bundesverbands angeschlossen haben. In Schwalbach haben das mehrere Hundert Kundinnen und Kunden getan. Neue Anmeldungen zur Sammelklage sind nicht mehr möglich. Das zuständige Klageregister wurde am 14. September geschlossen. Sollte auch der Bundesgerichtshof im Sinne der Schwalbacher Fernwärmekunden entscheiden, muss die Süwag als aktuelle Betreiberin des Schwalbacher Fernwärmenetzes ihre Preisberechnungsformel ändern. Denn die jetzt für rechtswidrig erklärte Formel gilt nach wie vor und wird gerade in diesem Jahr mit seinen erneut stark gestiegenen Gaspreisen für außergewöhnlich hohe Heizkosten sorgen. Ab 2027 soll aber eine neue Formel gelten, wenn die Süwag beginnt, die Abwärme aus den Rechenzentren am Kronberger Hang für die Wärmeerzeugung zu nutzen.

IG Fernwärme fordert Konsequenzen
In einer ersten Stellung schreibt die Schwalbacher Interessengemeinschaft (IG) Fernwärme: „Die den Preiserhöhungen zugrunde liegende Preisänderungsklausel nimmt in unzulässiger

Weise Bezug auf den an der Börse gehandelten Gaspreis und überzeichnet damit die tatsächlich geringeren Kostensteigerungen, die dem Versorgungsunternehmen entstanden sind.“ Der in Rechnung gestellte Arbeitspreis war von 2020 bis 2022 durch die jetzt beanstandete Formel gleich auf das Vierfache gestiegen. Wegen des Urteils fordert die IG Fernwärme jetzt vom aktuellen Heizwerkbetreiber Süwag, dass die Abrechnungen auch für das laufenden Abrechnungsjahr nicht mehr auf der Grundlage der alten Preisänderungsklausel erstellt werden. Darüber hinaus erwartet die IG Fernwärme, dass bei der Eintreibung von Forderungen aus alten Fernwärmeabrechnungen die nun gerichtlich festgestellten Rückzahlungsansprüche berücksichtigt werden. Weil das Urteil des Oberlandesgerichts noch nicht rechtskräftig ist, könne in vielen Fällen ein beiderseitiger Verzicht auf die Einrede der Verjährung vorläufig eine für beide Seiten gute kostensparende Regelung sein. Im Hinblick auf die künftige Nutzung der Abwärme aus den Rechenzentren am Kronberger Hang muss nach Angaben von IG-Sprecher Arnold Bernhardt „dringend über einen neuen günstigeren Startpreis“ verhandelt werden. Denn der Ausgangspreis für die neue Formel sei ja auf Basis der rechtswidrigen Preisformel entstanden. Wie man seine Ansprüche auf Verzugszinsen für die Rückforderungsansprüche sichern kann und welche Forderungen an die Stadt als Kooperationspartner der Süwag gestellt werden, darum geht es in einem Infoabend der IG Fernwärme am Donnerstag, 22. Oktober. Beginn ist um 19 Uhr im Raum 9+10 im Bürgerhaus.

Podiumsdiskussion zum Thema „Verantwortung in der Pflege“

Schwalbach (sz) –Am Dienstag, 27. Oktober, laden evangelische und katholische Kirche zu einer Podiumsdiskussion nach Schwalbach ein. Die Veranstaltung trägt den Titel „Pflege – Deine, meine, unsere Verantwortung“ und beginnt um 19 Uhr im Bürgerhaus am Marktplatz. Auf dem Podium sprechen Giovanni Maio vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Freiburg, Clarissa Graz, theologische Vorständin des Evangelischen Vereins für Innere Mission (EVIM) in Frankfurt, und Ute Stettner, Abteilungsleiterin für Pflege und öffent-

liche Gesundheit im hessischen Familienministerium. Der Rundfunk-Moderator Werner Schliericke wird das Gespräch leiten. Das Publikum kann sich nach Angaben der Veranstalter mit eigenen Fragen beteiligen. Leah Weigand gestaltet den Einstieg in die Diskussion. Sie ist Krankenpflegerin, Medizinstudentin und Poetry Slamerin und berichtet in ihren Auftritten über Erfahrungen in der Pflege. Im Mittelpunkt des Abends stehen Fragen rund um eine alternde Gesellschaft, Fachkräftemangel,

hohe Kosten und die Finanzierung der Pflege. Die Diskussion will aber auch andere Aspekte beleuchten: Wie können Mitmenschlichkeit, Gemeinschaft und Lebensqualität im Pflegealltag stärker berücksichtigt werden? Welche Wege gibt es, Pflege als gemeinsame Aufgabe im Sozialraum zu gestalten? Veranstalter sind das Evangelische Dekanat Kronberg, die Katholische Erwachsenenbildung Main-Taunus, die Katholische Region Taunus, die Regionale Diakonie Main- und Hochtaunus sowie der Caritasverband Taunus.

VOLVO

In Skandinavien verwurzelt.
In Frankfurt und Umgebung zu Hause.
Jetzt bei uns Probefahren.

Hahnstraße 45
60528 Frankfurt

Tel. (069)39 00 05 201
www.volvofrankfurt.de

Interessengemeinschaft Fernwärme Schwalbach am Taunus

Sammelklage-Urteil: Preiserhöhungen von E.ON sind rechtswidrig

Wie geht es jetzt weiter?

Infoabend am Donnerstag, 22. Okt., 19.00 Uhr, Bürgerhaus Raum 9 und 10

Interessengemeinschaft Fernwärme

Kunsthandel Henel
Kunst-Sachverständige

kaufen an: Porzellan, Zinn, Silber, Schmuck, Münzen, Gemälde, Militaria, Teppiche, Skulpturen u.v.m. Zertifizierte Gutachter und Auktionatoren sind für Sie im Raum Frankfurt/Taunus unterwegs. Vertrauen Sie den Experten.

Ladengeschäft Burgstraße 2 – 4, 65183 Wiesbaden · Tel. 0611/58 25 204
www.henel.de

Mülltonnenbrand am Ostring

Schwalbach (sz) – In der Nacht zum Mittwoch vergangener Woche brannten am Ostring zwei Mülltonnen. Laut Polizei zogen Unbekannte die Behälter auf die Fahrbahn und zündeten sie gegen 1.05 Uhr an. Die Feuerwehr löschte den Brand rasch. Eine der Mülltonnen wurde zerstört, die andere beschädigt. Der Schaden liegt bei etwa 150 Euro. Die Polizei bittet Zeugen, sich bei der Polizeistation Eschborn unter der Telefonnummer 06196-96950 zu melden.

Handyhilfe berät Senioren

Schwalbach (sz) – Die „Handyhilfe Schwalbach“ bietet am Mittwoch, 21. Oktober, von 16 Uhr bis 17.30 Uhr wieder Unterstützung an. Im Tagesraum der Seniorenwohnanlage am Marktplatz 46a beantworten junge Helferinnen und Helfer Fragen rund um Smartphone und Tablet. Seniorinnen und Senioren aus Schwalbach können ohne Anmeldung vorbeikommen. Die Jugendlichen erklären zum Beispiel die Bedienung von Apps, unterstützen bei Einstellungen oder helfen bei der Verwaltung von Fotos. Reparaturen oder Hilfe bei Banking-Apps sind nicht Teil des Angebots. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Handyhilfe entstand im Rahmen des hessischen Engagement-Lotsen-Programms. Die Stadt Schwalbach fördert das Angebot durch den Ehrenamtsbeauftragten. Für 2026 und 2027 sind insgesamt zehn Termine vorgesehen. Etwa 20 Jugendliche engagieren sich in zwei Teams ehrenamtlich. Ziel ist es, Technikfragen zu klären und den Austausch zwischen den Generationen zu fördern.

Türkischer Kulturverein stellt sich vor



Bürgermeister Thomas Milkowitsch (links) im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Türkischen Kulturvereins, Harun Egerci. Foto: Stadt Schwalbach

Schwalbach (sz) – Unter dem Motto „Selam, Kelam, Ikram“, das sinngemäß für Begrüßung, Gespräch und Gastfreundschaft steht, hat der Türkische Kulturverein Schwalbach (TKV) am 2. Oktober den Ehrenamts-Punkt auf dem Wochenmarkt übernommen. Viele Besucherinnen und Besucher des Freitagsmarktes nutzten von 10 bis 14 Uhr die Gelegenheit, den Verein und das ehrenamtliche Engagement kennenzulernen. Im Mittelpunkt der Aktion stand der persönliche Austausch. Bei türkischem Schwarztee und Baklava kamen die Ehrenamtlichen mit zahlreichen Marktbesucherinnen und -besuchern ins Gespräch. Viele Kontakte wurden geknüpft und die Sichtbarkeit des Vereins gestärkt. Ziel des Standes war die Begegnung, der gesellschaftliche Austausch und eine respektvolle Gemeinschaftlichkeit. Vorsitzender Hilal Egerci betonte: „Ich engagiere mich gern im Schwalbacher TKV. Schwalbach ist mein Zuhause und ich freue mich über die gelebte Vielfalt in unserer Stadt. Diese Vielfalt ist uns auch im TKV wichtig. Wir freuen uns über den Austausch mit anderen Nationalitäten und Glaubensrichtungen.“ Der TKV engagiert sich für die muslimische Gemeinschaft und fördert den Dialog mit Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Hintergründe. Neben dem Freitagsgebet gehören Jugendarbeit, Gewaltprävention, sportliche und

künstlerische Angebote, Lesungen sowie feierliche Veranstaltungen zum Programm. Der Verein beteiligt sich zudem an Aktionen wie dem Stadtputztag oder dem „Iftar für alle“. Das Mutter-Kind-Treffen ist für Schwalbacher Familien mit Kindern im bis drei Jahren offen. Immer am letzten Montag im Monat lädt der Verein Frauen von 9.30 Uhr bis 13 Uhr zum Frühstück ein. Der der Selbstkostenbeitrag beträgt zehn Euro. Das nächste Frühstück findet am Montag, 26. Oktober, statt. Ein Höhepunkt für Frauen war zuletzt der Tanzabend am 3. Oktober im Bürgerhaus. Zudem nimmt der TKV regelmäßig am Weihnachtsmarkt im alten Ort teil. Bürgermeister Thomas Milkowitsch lobte das Engagement: „Der Freitag hat gezeigt, wie gut Begegnung in Schwalbach funktioniert. Bei einem Glas Çay sind viele Menschen miteinander ins Gespräch gekommen, die sich im Alltag vielleicht nie begegnet wären. Der Türkische Kulturverein leistet mit seinem ehrenamtlichen Engagement einen wertvollen Beitrag zu unserem Miteinander. Das geht los mit der Jugendarbeit über den interreligiösen Dialog bis zu Aktionen wie dem Stadtputztag. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich.“ Interessierte können sich an Harun Egerci wenden. Er ist per E-Mail an harun-egerci@outlook.de oder telefonisch unter der Nummer 0176-57987818 zu erreichen.

Finanzwissen für Einsteiger

Main-Taunus-Kreis (sz) – Die Evangelische Familienbildung Main-Taunus startet am Mittwoch, 4. November, eine Online-Themenreihe zum Finanzwissen. Unter dem Titel „Finanzen verstehen und zeitgemäß vorsorgen“ erläutert Carolin Gontard zentrale Begriffe und Modelle rund um Geldanlagen. Die drei Abende richten sich an Menschen ohne spezielles Vorwissen. Fragen sind ausdrücklich möglich. Am ersten Termin geht es um zeitgemäße Geldanlagen. Bei

den weiteren Treffen am 18. November und 2. Dezember stehen Grundwissen zu ETF sowie Auswahlkriterien für Investitionsentscheidungen im Mittelpunkt. Die Termine bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln gebucht werden. Jede Sitzung findet von 19 bis 21 Uhr online über Zoom statt und kostet 19 Euro. Anmeldeschluss für den ersten Abend ist am 27. Oktober. Informationen und Anmeldung gibt es unter evangelische-familienbildung.de im Internet.

Auslagestellen

Schwalbacher Zeitung

Die Schwalbacher Zeitung wird jeden Donnerstag an alle erreichbaren Haushalte in Schwalbach verteilt. Sollten Sie einmal keine Schwalbacher Zeitung bekommen haben, können Sie sich an den folgenden Auslagestellen Exemplare abholen. Bezugsreklamationen nehmen wir per E-Mail an traeger-mtk@hochtaunus.de oder telefonisch unter den Nummern 06174/9385-28 und 06174/9385-24 entgegen.

Limesstadt:

Shell-Tankstelle – Westring 1a
Pizzeria Pasta la Vista – Marktplatz 25
Uludag Döner Bistro – Limeszentrum Marktplatz 31
Eiscafé Dolomiti – Limeszentrum Marktplatz 32
Backmeister Backshop – Marktplatz 22
Schreibwaren Arslan – Marktplatz 21
Bäckerei Heislitz – Marktplatz 38
Stadtbücherei – Marktplatz 15
Jimmys Treff – Marktplatz 14
Rathaus – Marktplatz 1-2

Alt-Schwalbach:

Restaurant „Am Erlenborn“ (Tennisheim) – Am Erlenborn 5
City Döner – Hauptstraße 2a
Kiosk – Hauptstraße 2a
Papiertruhe – Ringstraße 23
Schäfer Backshop – Friedrich-Ebert-Straße 2
Taunus-Apotheke – Friedrich-Ebert-Straße 4
Tierarztpraxis Öhring – Taunusstr. 17
Mutter Krauss – Hauptstraße 13
Gasthaus „Zum Schwanen“ – Hauptstraße 21
Historisches Rathaus – Schulstr. 2
Redaktion Schwalbacher Zeitung – Niederräder Straße 5

Neuer Kurs zur Stressbewältigung

Main-Taunus-Kreis (sz) – Das Familienzentrum „Schatzinsel“ der Evangelischen Familienbildung Main-Taunus bietet einen Kurs zur Stressbewältigung nach der MBSR-Methode an. Die Methode beruht auf internationalen Studien, die ihre Wirksamkeit belegen. Kursleiterin Ulrike Schaefers vermittelt den Teilnehmenden Techniken zur Achtsamkeit durch Körperwahrnehmung und Meditation. Der Kurs startet am Dienstag, 27. Oktober und findet an acht aufeinanderfolgenden Dienstagen von 19 Uhr bis 21.30 Uhr statt.

Darüber hinaus ist ein Termin am Samstag, 5. Dezember von 10 bis 16 Uhr vorgesehen. Das Angebot wird von den Krankenkassen als Präventionskurs anerkannt. Die Teilnahmegebühr beträgt 270 Euro. Im Preis enthalten sind ein Handbuch und Übungs-CDs. Vor Kursbeginn ist ein telefonisches Vorgespräch mit der Kursleiterin nötig. Kontakt ist möglich unter der Telefonnummer 0163-4877997. Plätze sind nach Angaben der Evangelischen Familienbildung noch frei. Eine Anmeldung ist bis Dienstag, 20. Oktober, unter evangelische-familienbildung.de möglich.

LESERBRIEFE

“Das Problem ist der Unterhalt”

Zu verschiedenen Themen erreichten die Redaktion nachfolgende Leserbriefe. Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Wenn auch Sie einen Leserbrief veröffentlichen möchten, senden Sie ihn unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse und einer Rückruf-Telefonnummer (beides nicht zur Veröffentlichung) an redaktion-sz@hochtaunus.de .

Zum Artikel „Limesgemeinde schließt ihr Gemeindezentrum“ in der Ausgabe vom 9. Oktober 2026:

Jetzt haben wir zwei Raumschiffe am Mittelweg stehen. Neben dem demnächst leeren Gemeindezentrum der Limesgemeinde ruht seit Jahren bereits das ähnlich alte und große Gemeindezentrum der katholischen Gemeinde. Deren „Ersatzgebäude“ im hinteren Grundstücksbereich in der Badener Straße mit einem sakralen und einem profanen Raum, welche über eine Schiebewand verbunden werden können könnte jetzt auch den Mitgliedern der Evangelischen Limesgemeinde zur Heimat werden. Eine elegante Lösung für die christlichen Kirchgänger beider Konfessionen in der Limesstadt. Hauptgottesdienste feiern die katholischen Gemeindeglieder in der Kirche im alten Ortsteil. Eine Lösung auch für die Evangelischen, die im Kleeblattverbund die Friedenskirche nutzen könnten. Nicht gelöst ist das Problem des Unterhalts für das demnächst schließende Gemeindezentrum. Müssen doch auch ohne laufende Nutzung zumindest die Grundkosten für die Fernwärme und die anderen Nebenkosten gezahlt werden. On Top zu den Mieten für die Ersatzlösung. Das Rathaus hat zudem Räume in der alten Aula der Friedrich-Ebert-Schule zur Miete angeboten. Ein Deja Vu, wurde ich dort doch 1970 noch vor Fertigstellung des Gemeindezentrums konfirmiert. Räume gibt es offenbar genug, die Unterhaltung bei schrumpfenden Mitgliederzahlen bereitet die

Schwierigkeiten. Jetzt will die Verwaltung im Rathaus selbst auch noch bis zu zwei Etagen Bürofläche einsparen und die dann leeren Flächen Schwalbacher Vereinen zur Nutzung überlassen. So stellt sich die Frage ob zukunftsorientiert wirklich eine Verkleinerung der baulichen Anlagen der Limesgemeinde mit einem Wiedereinzug der Gemeinde sinnvoll ist. Den Sozialraum bespielen bereits das Diakonische Werk und der von der Stadt wirtschaftlich getragene Kindergarten „Mittendrin“. Aufgabe der Kirchengemeinde kann das Angebot an geistlichem Leben in Schwalbach sein, sofern und in dem Umfang wie es nachgefragt wird. Das geht womöglich besser in einer evangelischen Gemeinde für Schwalbach. Die Gemeindebriefe machen demnächst den Anfang, Einer für alle. Die Gemeindebüros werden, so ist es beschlossen, im Neubau der Andreaskirche in Niederhöchstadt zusammengefasst. Bis der fertiggestellt ist, wird als Übergangslösung eine Verlegung in Räume der Evangelischen Kirche Eschborn angedacht. Auch dort gibt es ein mittlerweile zu groß geratenes Gemeindezentrum. Die Mitte der Gemeinde, der Namensgeber aller christlichen Gemeinden, wird im Matthäusevangelium zitiert (Mathäus 8, 20) er habe nichts wo er sein Haupt hinlege. So sollte es auch für seine Gemeinde nicht ungewöhnlich sein, ab und an den Ort zu wechseln um gegenwärtig zu bleiben.

Norbert Dienst, Schwalbach

“Eine Ingenieurin erhöht die Effizienz”

Zum Leserbrief „Die CDU sollte sich fragen, auf was sie sich einlässt“ in der Ausgabe vom 9. Oktober:

Diplom-Ingenieure sind Generalisten und in Deutschland eine sehr angesehene Berufsgruppe, die in Verwaltung, Wirtschaft und Industrie Spitzenpositionen besetzen. Warum eine Diplom-Ingenieurin keine Bereicherung für unsere Stadtverwaltung sein soll, erschließt sich mir überhaupt nicht. Auffällig ist in der bisherigen Diskussion eine große Unwissenheit über den Studiengang „Umwelttechnik/Umweltwissenschaften“. Das Studium des Ingenieurs ist umfassend. Inhalt eines jeden Ingenieursstudium ist es, Probleme technisch intelligent zu lösen. Auch im Umwelttechnik-Studium werden mit Statik, Konstruktion und Werkstoffkunde Fächer gelehrt, die für die Sanierung und Instandsetzung der städtischen Infrastruktur, zum Beispiel des Friedhofsfunktionsgebäudes wichtig sind, um kostengünstige Lösungen zu finden. Die Verwaltung unter Bürgermeister a. D. Immisch hat es in fünf Jahren nicht geschafft für das Friedhofsfunktionsgebäude überhaupt eine Lösung zu finden, von einer günstigen ganz zu schweigen. Der Baukostenindex steigt von Jahr zu Jahr, sodass Nichtstun für die Schwalbacher Bürger immer teurer wird. Dass mit den bestehenden und neuen Fernwärme-Verträgen, die nur für die Limesstadt gelten, das Problem Fernwärme gelöst ist, stimmt nicht. Der Ausbau des Fernwärmenetzes wäre möglich. „Procter & Gamble“ hat sich allerdings soeben dagegen entschieden. Faire Fernwärmepreise sind ein Dauerthema für tausende Schwalbacher Bürger. Die Technik dahinter verstehen und Energiebi-

lanzen sowie Preisbildungsklauseln nachvollziehen können, das wünschen sich die Fernwärmekunden im Rathaus seit vielen Jahren. Gleichzeitig ist bei der Wärmeplanung auf Versorgungssicherheit zu achten, der technische Fortschritt zu berücksichtigen und Bürgerinnen und Bürger müssen über mögliche Alternativen informiert sein. Für die Transformation der Fernwärmeversorgung sind Kenntnisse in Physik, Strömungs- und Wärmelehre, thermische Verfahrenstechnik, Meß- und Regelungstechnik eine wichtige Qualifikation, die Umwelt-Ingenieure haben. Auch beim Betrieb des Naturbades, der Umsetzung des Schwammstadt-Prinzips, der kommunalen Wärmeplanung, der Abfall- und Wertstoffentsorgung sowie beim Hitzeschutz und Entsiegelung handelt es sich um klassische Aufgaben für Umwelt-Ingenieure. Bei diesen vielen Fragen wurden von der Verwaltung bisher externe Berater beauftragt. Viele dieser Themen könnten zukünftig in der Verwaltung bearbeitet werden, was die Effizienz erhöht und Kosten spart, und das ist doch von allen ein erklärtes Ziel

Andreas Güinkel, Schwalbach

(Anmerkung der Redaktion: Andreas Güinkel ist selbst Diplom-Ingenieur. Er ist Stadtverordneter für B90/Die Grünen und derzeit Vorsitzender des Ausschusses für Bau, Verkehr, Umwelt und Klimaschutz. Außerdem war er ehrenamtlicher Stadtrat im Magistrat. Zudem ist er der Ehemann von Katja Lindenau)

“Zwangsangestellte an der Kasse”

Zum Thema Selbstbedienungskassen:

Seit geraumer Zeit ist festzustellen, dass in einigen Lebensmitteln- und Drogeriegroßmärkten sogenannte elektronische Self-Service-Kassen das Einkaufen dergestalt erleichtern sollen, dass der Kunde selbst seine gekaufte Ware über den Scanner zieht, einpackt und bezahlt. Eine freundliche Person an der Kasse, die wie bisher die Ware zur Bezahlung über den Scanner zieht, gibt es dann nicht mehr. Ein erheblicher Vorteil für die Großmärkte, denn sie sparen Personal an der Kasse. Da

ich mich aber für die Zeit an der Kasse sehr ungern zum Zwangsangestellten von REWE und Co. machen lassen will, werde ich beim Bezahlen darauf bestehen, dass mindestens zehn Prozent vom Einkaufspreis abgezogen werden für mein circa zehnminütiges unfreiwilliges Arbeitsverhältnis mit dem jeweiligen Großmarkt oder aber, ich lasse den vollen Einkaufswagen an der Kasse stehen und verlasse den Laden.

Rolf Bär, Sulzbach

Mitteilungen aus dem Rathaus



Die nächsten Sitzungen

Die nächsten Sitzungstermine sind

(vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen):

- **Dienstag, 27. Oktober:** öffentliche Sitzung des **Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales** um 19.30 Uhr im Raum 7+8 im Bürgerhaus.
- **Mittwoch, 28. Oktober:** öffentliche Sitzung des **Ausschusses für Bau, Verkehr, Umwelt und Klimaschutz** um 19.30 Uhr im Raum 7+8 im Bürgerhaus.
- **Donnerstag, 29. Oktober:** öffentliche Sitzung des **Haupt- und Finanzausschusses** um 19.30 Uhr im Raum 7+8 im Bürgerhaus.

Die öffentlichen Bekanntmachungen mit den Tagesordnungen der Sitzungen finden Sie spätestens drei Tage vor den Terminen unter <https://www.schwalbach.de/bekanntmachungen.htm> .

Oder scannen Sie einfach mit Ihrem Smartphone den QR-Code rechts.



SCHWALBACHER SPITZEN

Zeit für kreative Ideen

von Mathias Schlosser



Nachdem „FinanzPunkt“ am Marktplatz kommt jetzt vielleicht der „Bet-Punkt“ in der Badener Straße. Katholische und evangelische Gemeinde müssen sich nur noch einigen, wer die roten und wer die blauen Kerzen anzündet, dann ist alles fast so wie bei der erstaunlichen Kooperation zwischen Volksbank und Taunussparkasse im Limeszentrum.

Schluss mit dem Spott. Tatsächlich ist es eine sehr vernünftige und pragmatische Lösung, wenn die katholischen Gemeinde der evangelischen Limesgemeinde anbietet, ihre wenig ausgelasteten Räumlichkeiten mitzunutzen. In anderen Orten gibt es solchen Kooperationen über die Konfessionsgrenzen hinweg bereits und sie haben dort in der Regel zu einer Ökumene auf einem völlig neuem Niveau geführt. Alle profitieren davon, alle haben geringere Kosten und das Christentum zieht sich nicht

komplett aus der Limesstadt zurück. Trotz der sich abzeichnenden guten Lösung bleibt für die Limesgemeinde allerdings das Problem, was sie mit dem überdimensionierten Gemeindezentrum am Ostring machen soll – auch wenn sie dort ausgezogen ist. Da wird es Zeit für kreative Ideen. Wäre der bisherige Kirchenraum nicht eine schöne, neue Heimat für den „fairkauf“-Anziehungspunkt, der am Marktplatz aus seinem Laden ausziehen muss? Und gibt es in der Limesstadt nicht unfassbar viele Menschen mit viel zu kleinen Kellern, die dringend nach trockenem Lagerraum suchen? Wer im Gemeindezentrum getauft oder konfirmiert wurde, mag bei solchen Überlegungen sicherlich schlucken. Doch jeder Cent, der in die Kasse kommt, kann zum Erhalt des Gebäudes beitragen. Wird es tatsächlich überhaupt nicht mehr genutzt, wird es nicht lange dauern, bis das heutige Gemeindezentrum einigen Reihenhäusern Platz machen muss.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu dem Thema und senden Sie einen Leserbrief an redaktion-sz@hochtaunus.de mit Ihrer vollständigen Anschrift und einer Rückruf-Telefonnummer (beides nicht zur Veröffentlichung)!

„Wir hatten einfach keine andere Wahl“

Schwalbach (MS) – Damit hatten die wenigsten der rund 80 Gemeindemitglieder gerechnet, als sie am 29. September zur Informationsveranstaltung über die Zukunft der Evangelischen Limesgemeinde in die Räume am Ostring kamen. Dass das viel zu große Gemeindezentrum künftig anders genutzt werden muss, war den meisten klar. Dass die Heimstätte der Evangelischen Limesgemeinde aber in nicht einmal neun Monaten komplett aufgegeben wird, war für viele ein Schock. Wie berichtet hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass Gemeindezentrum am 30. Juni 2027 dauerhaft zu schließen. Die benachbarte Kita „Mittendrin“ ist davon ausdrücklich nicht betroffen. Nur das Gemeindezentrum soll ab nächsten Sommer leer stehen.

Der Grund sind die hohen Kosten, die das 60 Jahre alte Gebäude verursacht. Eine schlechte Wärmedämmung aus den 60er-Jahren führt in Kombination mit der in Schwalbach extrem teuren Fernwärme zu Heizkosten, die die Evangelische Limesgemeinde mit ihren knapp 1.000 Mitgliedern finanziell an ihre Grenzen bringt. Rund 30.000 Euro kostet es pro Jahr die Räume zu beheizen. Bisher war das gerade noch zu leisten, da die Landeskirche den Betrieb mit Zuschüssen unterstützte. Doch damit ist ab Januar Schluss. Da auch die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) wegen sinkender Mitgliederzahlen sparen muss, bekommen ab dem kommenden Jahr nur noch die Gebäude Geld, die auch wirklich gebraucht werden. Doch im „Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplan“ des Dekanats Kronberg wurde das Gemeindezentrum am Ostring in die unterste Kategorie „C“ eingestuft. Die Folge: Die Evangelische Limesgemeinde müsste die exorbitant hohen Unterhaltungskosten ab 2027 ganz alleine schultern.

Als Reaktion hatten Kirchenvorstand, Dekanat und Landeskirche einen Plan. Sie wollten das Gebäude an die Zentrale Pfarrei Vermögensverwaltung (ZPV) der Evangelischen Kirche verkaufen. Die ZPV hätte die Räume dann saniert, den größten Teil der Regionalen Diakonie zur Verfügung gestellt und den kleinen Fünfeck-Raum im vorderen Bereich als verkleinertes Gemeindezentrum an die Limesgemeinde zurückvermietet. Doch im September hat die ZPV ihr Kaufangebot zurückgezogen. Bei der Versammlung Ende September erläuterte Geschäftsführer Markus Keller, dass die Sanierung mit rund vier Millionen Euro deutlich teurer ausfallen würde als gedacht. Die geplante Konstruktion ließe sich wegen dieser hohen Kosten nicht mehr aufrecht erhalten. Da der Verkauf innerhalb der evangelischen Kirche damit gescheitert ist, will die Limesgemeinde

nun auch außerhalb der eigenen Organisation nach einem möglichen Käufer suchen. Doch das kann dauern und die Unterhaltungskosten laufen weiter. Daher hat sich der Kirchenvorstand zu dem radikalen Schritt entschieden, das Gebäude Mitte nächsten Jahres dauerhaft zu schließen. Was aus dem Areal einmal wird, ist zurzeit völlig offen. „Der Umzug der Ev. Limesgemeinde ändert nichts daran, dass es weiterhin eine zukunfts-fähige Lösung für das bisherige Gebäude braucht“, heißt es auf der Internetseite der Limesgemeinde. Von Abriss bis Wiedereröffnung ist aktuell alles möglich.

Weiter Gottesdienste in der Limesstadt

Arne Weber, der Vorsitzende des Kirchenvorstands, bedauert die Entscheidung und weiß, dass das für viele evangelische Christen in der Limesstadt einen Einschnitt bedeutet. „Ich hoffe, dass wir bei der Versammlung klar machen konnten, dass wir keine andere Wahl hatten.“ Wichtig ist ihm und dem gesamten Kirchenvorstand, dass die Evangelische Limesgemeinde auch ohne eigenes Gemeindezentrum weiter existieren kann. „Es ist gelungen, eine Perspektive aufzuzeigen“, sagt Arne Weber. Er ist zuversichtlich, dass die Gemeinde ihre bisherigen Angebote und auch Gottesdienste in der Limesstadt weiter aufrecht erhalten kann.

Genau genommen hat die Gemeinde sogar zwei Optionen. Zum einen hat die Stadt Räume im Atrium am Westring angeboten, in denen das kirchliche Leben ab Juli 2027 stattfinden könnte. Zum Zweiten gibt es Gespräche mit der katholischen Pfarrei Heilig Geist am Taunus, das kleine Gemeindezentrum in der Badener Straße gemeinsam zu nutzen. „Uns war wichtig, dass wir eine Alternative hier in der Limesstadt schaffen“, erklärt Arne Weber. Gerade für die vielen älteren Mitglieder wäre es nicht einfach, Angebote in Alt-Schwalbach oder Niederhöchstadt zu nutzen. Welche der beiden Möglichkeiten am Ende zum Tragen kommt, soll sich in den nächsten Monaten entscheiden.

Insgesamt werden die vier evangelischen Gemeinden aus der Limesstadt, Alt-Schwalbach, Niederhöchstadt und Eschborn ab dem kommenden Jahr ohnehin viel enger zusammenarbeiten. Im Rahmen des Prozesses „ekhn2030“ werden die sogenannten „Kleeblattgemeinden“ ab Januar zu einer rechtlichen Einheit verschmolzen, auch wenn die einzelnen Gemeinden vorerst bestehen bleiben. Das zentrale Gemeindebüro soll in Zukunft im geplanten Neubau der Andreaskirche am Montgeronplatz in Niederhöchstadt Platz finden.



Die regionale Diakonie wird das benachbarte Gemeindezentrum der Evangelischen Limesgemeinde nicht übernehmen. Damit bleibt der Gemeinde nichts anderes übrig, als das Gebäude Mitte nächsten Jahres zu schließen. Foto: Schlosser

Baumpflege & Baumkontrolle, Bäume fällen, schneiden & roden. Hecken, Sträucher schneiden. Garten- & Landschaftspflege Baumpflege Rental Tel. 06171/69 41 54 3 06081/58 72 200

Elterncafé Auszeit

Schwalbach (sz) – Das Elterncafé Auszeit findet am Donnerstag, 22. Oktober, von 15 bis 17 Uhr in den Räumen der Christusgemeinde Schwalbach im Atrium am Westring 3 statt. Eingeladen sind Eltern mit Kindern bis drei Jahren. Die Veranstaltung bietet nach Angaben der Organisatoren Gelegenheit zum Spielen, Toben, Kaffee trinken, zum Austausch sowie zu Ruhe und Entspannung.

www.taunus-nachrichten.de

Königsteiner Teppichkompetenz

Orientteppich-Aktionszentrum inspiriert den Taunus

KÖNIGSTEIN. Knüpfkunst-Fachfirma in der Frankfurter Straße 9 erfolgreich gestartet

Bei der Eröffnung als regelrechter Geheimtipp gehandelt, gilt das Orientteppich-Aktionszentrum nach wenigen Monaten bereits als etabliert. Das Geheimnis dieses schnellen Erfolgs ist dabei so offensichtlich wie komplex: Kompetenz.

Denn Kompetenz hat gerade im Fall des neuen Aktionszentrums im Herzen von Königstein viele Gesichter. Zum ersten natürlich die einzigartigen Preisvorteile, die die zu einer bundesweit bekannten Verwertungsfirma gehörende Niederlassung bietet: Abverkauft wird nämlich vor allem Ware aus Insolvenzen, Pfändungen, Geschäftsaufgaben und Nachlässen. Dadurch können Interessenten wertvolle Teppiche zu einzigartigen Konditionen erwerben, die es im herkömmlichen Einzelhandel nur für ein Vielfaches gibt.

Genauso wichtig ist aber auch die gigantische Auswahl: Die im großzügigen Firmendomizil in der Frankfurter Straße 9 präsentierte Kollektion umfasst die gesamte Teppichwelt, von Brücken bis zu Übermaßen, von seidener Knüpfkunst bis zu strapazierfähigen Qualitäten, von topaktuellen

Trends bis zu zeitlosen Klassikern. Die meisten Exponate wurden durch RDG-Sachverständige begutachtet; basierend darauf erhält jeder Kunde ein Echtheitszertifikat mit Garantie.

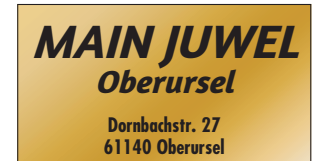
Neben dem Einkauf alter Teppiche bilden die qualifizierten Serviceleistungen die dritte Säule: Ob werterhaltende Handwäsche oder Reparatur, ob detaillierte Begutachtung oder Wertermittlung, die kompetenten Experten des Aktionszentrums in Königstein stehen montags bis samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr mit Rat und Tat zur Seite.



Nur ein kleiner Ausschnitt: Das Orientteppich-Aktionszentrum Königstein in der Frankfurter Straße 9 (Ecke Falkensteiner Straße, Parkplätze direkt am Haus) bietet alles unter einem Dach

BEILAGENHINWEIS

Unsere heutige Ausgabe enthält Beilagen



Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

– Prospektbeilagen sind nicht immer für eine komplette Ausgabe gebucht –

ANZEIGE

Anzeige



Marc Schrott

Apotheker

Zucker versus Zucker (2)

Das entscheidende für den Körper ist immer die Frage, ob Fruktose oder Glukose aufgenommen wird, weil diese im Körper unterschiedlich verstoffwechselt werden. Glukose geht mit einer Insulin-Ausschüttung einher. Fruktose hat kaum eine Ausschüttung von Insulin zur Folge, wird aber fast ausschließlich in der Leber verstoffwechselt und dort in Fettsäuren umgewandelt. Grundsätzlich kann man sagen, dass bis auf den Milchzucker, die Laktose, die keinen so großen Süßungswert hat, für jeden Zucker gilt: Weniger ist mehr. Zucker ist in Maßen lebensnotwendig. Und auch wenn z.B. Honig auch positive Substanzen enthält, bleibt es am Ende zum Großteil ein Zucker. Die Stevia Pflanze, der Birkenzucker(übrigens weniger schön benannt auch einfach Xylit oder E967) oder auch Zuckeralkohole wie z.B. Erythrit(E968) oder Sorbit(E420) sind immer die bessere Alternative, sofern sie sie vom Magen und Darm vertragen werden. Mehr zu den einzelnen Zuckern und deren Bewertung hören Sie in unserem Podcast.



E-Rezepte aus der Region am gleichen Tag geliefert bekommen: Einfach apothekeprime als App herunterladen, Gesundheitskarte an das Handy halten und wir kümmern uns umgehend um die Belieferung! Bleib daheim mit Apotheke prime. Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter 06171 9161 444.

Ihr Marc Schrott
Fachapotheker
für Allgemeinpharmazie



Central Apotheke

Inhaber:
Apotheker Marc Schrott e.K.
Bahnstraße 51
61449 Steinbach

Kath. Pfarrei Heilig Geist am Taunus

PFARRAMT TAUNUSSTRASSE 13 TEL. 5610200

So	18.10.	09:30 Uhr	St. Pankratius	Messe
		18:00 Uhr	St. Pankratius	Rosenkranzandacht
Mi	21.10.	18:00 Uhr	St. Martin	Messe
Do	22.10.	09:00 Uhr	St. Pankratius	Wortgottesdienst

Offener Treff am Donnerstag, 22.10.2026 von 15-17 Uhr, Gemeindesaal

regelmäßige Termine:

mittwochs	10.00 Uhr	Eltern-Kind-Kreis
	19.00 Uhr	Kirchenchorprobe
donnerstags	17.30 Uhr	Jugend-Musikgruppe
sonntags	10:30 Uhr	Sonntagskaffee nach der Messe, Gemeindesaal

Pfarrer Alexander Brückmann Tel. 06196/7745021, Mail: a.brueckmann@heilig-geist-am-taunus.de;

Zentrales Pfarrbüro Heilig Geist am Taunus Tel. 06196/774500, Mail: pfarrbuero@heilig-geist-am-taunus.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Homepage: www.heilig-geist-am-taunus.de

Evangelische Limesgemeinde

OSTRING 15 TEL. 503839-0

sa.	17.10.	19.00 Uhr	Konzert Gospelchor Lüneburg & Band
		Einlass ab 18.30 Uhr; Eintritt frei, um Spenden wird gebeten	
so.	18.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Karin Heß)
		Thema: Theologe & Kirchenlied-Dichter Paul Gerhardt	
mo	19.10.	10.00 Uhr	Internationale Begegnungsoase
		für Eltern u. Kinder 0-18 Monate	
di.	20.10.	16.00 Uhr	Konfi-Zeit (Pfarrer Sam Lee)
		19.00 Uhr	Proben Ev. Chor Schwalbach (Gretha Park)
mi.	21.10.	15.15 Uhr	Senioren-Singkreis (Gretha Park)
do.	22.10.	15.00 Uhr	Ökumenische Seniorenrunde

¶farrer Sam Lee / Gemeindebüro: Mo., Di., Do., Fr. von 9.00 bis 12.30 Uhr, Gabi Wentzell

Evangelische Friedenskirchengemeinde

BAHNSTRASSE 13 TEL. 1006

Pfarrer Birgit Reyher, E-Mail: birgit.reyher@ekhn.de, Tel.: 06196/1006

Büro: E-Mail friedenskirchengemeinde.schwalbach@ekhn.de, Tel. 06196/1006

Homepage: www.friedenskirche-schwalbach.de

Christusgemeinde Schwalbach

Evangelische Gemeinde im Hessischen Gemeinschaftsverband e.V.

So.	18.10	10:30 Uhr	Kein Gottesdienst
Di.	20.10	19:30 Uhr	Bibellesen im Atrium

Alle Veranstaltungen finden im Atrium, 1. Stock, Westring 3 statt.

www.christusgemeinde-schwalbach.de

Tel. 06196-9699520

Neuapostolische Kirche Schwalbach

PFINGSBRUNNENSTRASSE 18 www.nak-schwalbach.de

Jeder ist herzlich willkommen!

Gottesdienst Mittwoch	20:00 Uhr
Gottesdienst Sonntag	10:00 Uhr

Mehr Informationen finden Sie auch im Internet unter www.nak-schwalbach.de

Du fehlst.

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen.

Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden und nehmen würdig Abschied.

STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

GRABMALE

TREPPEN - BODENBELÄGE

RESTAURIERUNGEN

IDEEN AUS MARMOR & GRANIT

www.steinmetz-pyka.de

DIRK PYKA

HAUPTSTRASSE 21

65812 BAD SODEN-NEUENHAIN

TEL.: 0 61 96 / 2 15 49 · Mobil 0176 / 34 49 40 76

Am 30.09.2026 verstarb unsere Mitarbeiterin

Frau **SIMONE HERMANN**

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von einer geschätzten Kollegin und einem besonderen Menschen.

Wir werden Simone Hermann und ihre herzliche Art in dankbarer Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Geschäftsleitung und Betriebsrat

Procter & Gamble GmbH

Schwalbach am Taunus

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt

Lukas 24,29

Rosa Krüger

geb. Oberdörfer

* 17.11.1941 † 22.9.2026

letzter Sommertag

Wir trauern

Dein Theo Gotthilf Artur mit Tochter Sonja Philippi

und Ehemann Stefan Heider

Enkelkinder Nik Philippi, Miriam Philippi mit Ehemann Philipp Hach

und Urenkelin Nalini Alea Hach

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienstand statt.

Deine Familie

W. STEFFENS & SOHN

Grabsteine

KRONTHALER STRASSE 53

61462 KÖNIGSTEIN-MAMMOLSHAIN

Unsere Rufnummern:

TELEFON 0 61 73 / 94 09 90 · TELEFAX 0 61 73 / 94 09 91

g Bestattungshaus Grieger

- Abholung Tag und Nacht
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Sarg- und Urnenausstellung
- Bestattungsvorsorge

Wir sind umgezogen!

Feldstraße 6

65824 Schwalbach

www.bestattungshaus-grieger.de

info@bestattungshaus-grieger.de

24 Stunden erreichbar unter Telefon: **06196 / 95 2345-0**

Reichmann

BESTATTUNGS-MEISTERBETRIEB

Seit Generationen an Ihrer Seite

Fachbetrieb für Bestattungsdienste:

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Natur- und Alternativbestattungen

Erledigungen aller Formalitäten

Bestattungsvorsorge / Treuhand

Westring 67 · Schwalbach a. Ts.

info@reichmann24.de · www.reichmann24.de

Tel.: 06196/1446

Carsten Pauly

„Diskrete Beratung und persönliche Betreuung stehen an erster Stelle.“

24h Bereitschaft



Begrenzt ist das Leben,
unendlich all die Erinnerungen und Gedanken,
die wir in unseren Herzen tragen.

Wir nehmen Abschied von meinem geliebten Ehemann,
unserem liebevollen Vater und Opa

Heribert Draisbach

* 13.3.1946 † 9.10.2026

In Liebe und Dankbarkeit

Doris Draisbach
Katrin und Klaus Friedrich
mit Luca und Jona
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung, findet am
Dienstag, den 27.10.2026, um 13 Uhr auf dem Waldfriedhof Schwalbach am Taunus statt.

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir anstelle von Blumen und Kränzen
um eine Spende für das Hospiz Arche Noah
(IBAN: DE70 5105 0015 0270 0520 53, Kennwort: „Draisbach“).

„Trara auf dem Basar“ in Altenhain

Altenhain/Sulzbach/Schwalbach (sz) – Der Altenhainer Theaterverein bringt Ende Oktober und Anfang November das Stück „Trara auf dem Basar“ von Thomas Haug auf die Bühne des Gasthauses „Zum Grünen Baum“ in Altenhain. Im Ensemble spielen auch Schauspielerinnen und Schauspieler aus Schwalbach und Sulzbach mit. In dem Lustspiel führt Pfarrer Huber einen Hobbykünstlermarkt an und freut sich über die vermeintliche Teilnahme der Bestsellerautorin Sabine Freisang, die einen Stand mit handgemachten Seifen betreibt. Da es jedoch kein Foto der von Huber bewunderten Autorin gibt, kennt er sie nur dem Namen nach. Um ein Bild mit Sabine Freisang zu bekommen, inszeniert der Pfarrer eine Preisverleihung. 500 Euro gibt es für den schönsten Marktstand, das Geld ist innerlich bereits für die Schriftstellerin reserviert. Doch die Dame am Stand ist gar nicht

die berühmte Autorin, sondern lediglich eine Namensvetterin aus der gleichen Stadt. Sie nimmt das übereilt zugesagte Preisgeld dankbar an und genießt den Rummel, verteilt sogar bereitwillig Autogramme. Nur der Kirchendiener Mesner weiß um die wahre Identität der Frau und um Hubers Rolle: Eigentlich ist Mesner der Autor der Bücher, die unter dem Pseudonym Sabine Freisang erschienen sind. Die Aufführungen finden am Samstag, 31. Oktober ab 20 Uhr, am Sonntag, 1. November ab 17 Uhr, am Freitag, 6. November ab 20 Uhr, am Samstag, 7. November ab 20 Uhr und am Sonntag, 8. November ab 17 Uhr statt. Der Kartenvorverkauf läuft am Samstag, 17. Oktober von 11 bis 12 Uhr sowie am Sonntag, 25. Oktober von 15 bis 16 Uhr im Vereinsheim BSO Altenhain in der Langstraße 31. Weitere Informationen stellt der Verein unter theater-altenhain.de bereit.

SPD will den Bürgern zuhören



Am „Zuhör-Stand“ waren am Samstag (von links) Anke Aßmann, Hasan Tosun, Jörn Broda, Peter Feddersen und Maria Albert-Damaschke.
Foto: SPD

Schwalbach (sz) – Neben dem regelmäßigen Stammtisch im Restaurant „Tennisclub“ hat die Schwalbacher SPD ein zweites monatliches Format ins Leben gerufen, um den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu pflegen. So fand am Samstagvormittag zum ersten Mal der sog. „Zuhör-Stand“ im Limes-Einkaufszentrum statt, bei dem Stadtverordnete und Parteimitglieder vor allem eins wollten: zuhören – und dabei erfahren, was den Schwalbacherinnen und Schwalbachern am Herzen liegt. „Die Themen

waren so vielfältig wie Schwalbach selbst“, zog Hasan Tosun von der SPD Bilanz: „Wir hörten Bitten, Forderungen und Ideen, wie man den Marktplatz noch grüner gestalten, die Verkehrssicherheit verbessern, Müll lückenloser entsorgen und bei alldem konstruktiver parteiübergreifend arbeiten könnte.“ Neben Kommunalpolitik ging es aber auch um Themen der Bundesregierung wie zum Beispiel die Zuckersteuer und den Umgang mit Sozialausgaben. Für November ist ein weiterer „Zuhör-Stand“ geplant.

IMPRESSUM

Schwalbacher Zeitung

Herausgeber: Verlagshaus Taunus Medien GmbH
Theresenstraße 2, 61462 Königstein
Tel. 06174 9385-0

Geschäftsführer: Alexander Bommersheim
Markus Echternach

Verlagsleiter: Angelino Caruso

Redaktion: Mathias Schlosser
Tel. 06196 848080
redaktion-sz@hochtaunus.de

Geschäftsstelle: Theresenstraße 2
61462 Königstein

Auflage: 8.000 verteilte Exemplare für die Stadt Schwalbach am Taunus

Preisliste: z. Zt. gültige Preisliste Nr. 44 vom 1. Januar 2026

Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG
Rüsselsheim

Internet: www.taunus-nachrichten.de

Reklamation Zustellung: Tel. 06104-4970-0 oder
Mail: reklamationen-taunus@egro-direktwerbung.de

Für eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Basar im Herrnbau

Bad Soden (sz) – Der Herrnbau-Basar in Neuenhain findet am Samstag, 14. November, von 10 bis 16 Uhr in der Herrngasse 7 statt. Die Veranstaltung bietet zahlreiche Stände mit Flohmarkt-Artikeln. Besucherinnen und Besucher können Hausrat, Elektroartikel, Dekoartikel, Kinderspielzeug, Kinderkleidung, Second-Hand-Kleidung, Kunstgegenstände, Porzellan, Glas, Schmuck sowie Schallplatten und CDs entdecken. Im Bücher-Antiquariat stehen Kriminalromane, Belletristik, Kunstbände und Reisebücher bereit. Eine Tombola verspricht viele Preise. Für Speisen und Getränke sorgen unter anderem Pilzpflanze, Erbsensuppe, Hamburger, Kuchen, Kaffee und Glühwein. In einer Packstation können erworbene Artikel zwischengelagert werden. Nach Angaben der Evangelischen Kirchengemeinde Neuenhain wird der Erlös zur Hälfte Projekten für Kinder und Jugendliche in Indien und zur Hälfte für die Jugendarbeit in Neuenhain verwendet.



Uns können Sie auch
im Internet lesen.

www.taunus-nachrichten.de

TERMINE

Samstag, 17. Oktober: Konzert mit dem Gospelchor Lüneburg um 19 Uhr in der Evangelischen Limesgemeinde.

Dienstag, 20. Oktober: Friedensgespräch um 18.30 Uhr im Europapark.

Mittwoch, 21. Oktober: Filmabend „Die großen und die leisen Töne“ 19.30 Uhr im Raum 1 im Bürgerhaus.

Donnerstag, 22. Oktober: Elterncafé „Auszeit“ um 15 Uhr in den Räumen der Christusgemeinde im Atrium am Westring 3.

Donnerstag, 22. Oktober: Eröffnung der Jahresausstellung des Kunstkreises um 18 Uhr im Foyer des Rat- und Bürgerhauses.

Freitag, 23. Oktober: Digitale Sprechstunde um 11 Uhr in der Stadtbücherei.

Freitag, 23. Oktober: Wohnzimmerkonzert mit Anna Pancaldi und „Belle Mt.“ um 18 Uhr bei „Cowhide House Concerts“.

Freitag, 23. Oktober: Frauen-sachenbasar um 19 Uhr in der evangelischen Friedenskirche.

Samstag, 24. Oktober: Synode des Evangelischen Dekanats Kronberg um 9.30 Uhr in der Evangelischen Limesgemeinde am Ostring.

Dienstag, 27. Oktober: Podiumsdiskussion zum Thema „Verantwortung in der Pflege“ um 19 Uhr im großen Saal im Bürgerhaus.

Dienstag, 27. Oktober: öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales um 19.30 Uhr im Raum 7+8 im Bürgerhaus.

Mittwoch, 28. Oktober: öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bau, Verkehr, Umwelt und Klimaschutz um 19.30 Uhr im Raum 7+8 im Bürgerhaus.

Donnerstag, 29. Oktober: öffentliche Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses um 19.30 Uhr im Raum 7+8 im Bürgerhaus.

Freitag, 30. Oktober: Digitale Sprechstunde um 16 Uhr in der Stadtbücherei.

Samstag, 31. Oktober: Begegnungscafé der Flüchtlingshilfe um 15 Uhr in der Gemeinschaftsunterkunft am Westring 3a.

DAS WETTER AM WOCHENENDE

Freitag

16 11

Sonntag

16 8

Samstag

15 9

KIND DAHEIM - Apotheke prime

Ihre Apotheker aus der Region!
Jetzt bequem mit der APP das eRezept einlösen!

KOSTENLOSE Service-Hotline
☎ 06171 9161 444

bestellung@apothekeprime.de

www.apothekeprime.de

Sofortlieferung im Rhein Main Gebiet

apotheke prime

APP Download

Wir richten die App gerne vor Ort für Sie ein (kostenfrei).

Gesundheitskarte ans Handy halten

Rezept senden

Lieferung erhalten nach Hause – schnell und unkompliziert.

Dies ist eine Sonderveröffentlichung der Stadt Schwalbach am Taunus

„Was können wir in Schwalbach noch selbst entscheiden?“

Rede von Kämmerer und Bürgermeister Thomas Milkowitsch zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2027 am 1. Oktober 2026 – Teil 2

Investitionen 2027

Meine Damen und Herren, die Investitionsplanung für 2027 umfasst rund 4,7 Millionen Euro. Hinter dieser Summe stehen sehr unterschiedliche Vorhaben. Manche führen wir aus früheren Jahren fort. Andere erscheinen erstmals im Investitionsprogramm für 2027. Und bei einigen geht es um die notwendige Erneuerung vorhandener Technik und Ausstattung.

Der größte Einzelansatz betrifft die Pfingstbrunnenstraße. Für den zweiten Bauabschnitt sind 1,5 Millionen Euro vorgesehen. Das ist ein fortgeführtes Vorhaben. Wir stellen also nicht jedes Jahr eine vollständig neue Wunschliste auf; ein erheblicher Teil der Mittel dient dazu, bereits begonnene Planungen weiterzuführen. Für die Regionaltangente West sind rund 963.000 Euro als Investitionszuschuss vorgesehen. Auch dieses Vorhaben gehört zur mehrjährigen Investitionsplanung.

Mit einer neuen Maßnahmennummer für 2027 sind unter anderem folgende Vorhaben veranschlagt. Für den Austausch der Hardware unserer virtuellen Systemlandschaft sind 500.000 Euro vorgesehen. Das klingt zunächst nach einer rein internen Ausgabe. Tatsächlich hängen von einer verlässlichen IT die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung, die Sicherheit unserer Daten und zunehmend auch die digitalen Angebote für Bürgerinnen und Bürger ab.

Für die Erneuerung des ersten Kunstrasenplatzes enthält der Entwurf 415.000 Euro. Für die Sanierung der Brücke über den Sauerbornsbach an der Altkönigstraße sind 300.000 Euro vorgesehen. Weitere 180.000 Euro betreffen die Sanierung des städtischen Gebäudes Hauptstraße 2. Für mögliche Digitalisierungsprojekte stehen 100.000 Euro im Programm.

Daneben finden sich zahlreiche kleinere Ansätze: für Kindertageseinrichtungen und Spielplätze, für das Bürgerhaus, den Waldfriedhof sowie für Fahrzeuge und Geräte. Jeder einzelne Betrag mag im Verhältnis zum Gesamthaushalt überschaubar sein. Zusammen zeigen diese Positionen, dass eine Stadt ihre Einrichtungen und ihre Arbeitsmittel laufend erhalten und erneuern muss.

Bei allen Vorhaben will ich künftig noch deutlicher zwischen bereitgestelltem Geld und tatsächlicher Umsetzung unterscheiden. Wir müssen wissen, wann eine Maßnahme entscheidungsreif ist, welche Kosten zu erwarten sind und wann die Auszahlungen voraussichtlich anfallen. Das gilt besonders bei mehrjährigen Bauvorhaben. Unsere finanzielle Lage verlangt eine klare Reihenfolge. Sicherheit und notwendiger Erhalt von Infrastruktur haben besonderes Gewicht. Zugleich müssen wir bei jeder größeren Investition die Folgekosten betrachten. Was wir bauen oder erneuern, müssen wir später auch betreiben und unterhalten können. Mein Ziel ist deshalb eine Investitionsplanung, die sowohl fachlich notwendig als auch zeitlich und finanziell belastbar ist.

Zu einer umfassenden Haushaltsplanung gehört auch der Umgang mit Mitteln, die wir aus früheren Jahren übertragen. Im Ergebnishaushalt wurden aus 2025 rund 1,1 Millionen Euro nach 2026 übertragen. Bei den Investitionen waren es rund 26,7 Millionen Euro. Von diesen investiven Mitteln waren bis Ende Juni 2026 erst rund 3,3 Millionen Euro abgeflossen.

Diese Zahlen sind für mich ein Auftrag, genauer hinzusehen. Wenn wir Mittel Jahr für Jahr fortschreiben, obwohl eine Maßnahme noch nicht umgesetzt wird oder sich ihr Bedarf verändert hat, wird schwerer erkennbar, was wir im kommenden Jahr tatsächlich leisten und bezahlen können.

Für den Ergebnishaushalt will ich deshalb ab dem Jahresabschluss 2027 eine klare Regel: Grundsätzlich sollen keine ungenutzten Haushaltsansätze mehr in das nächste Jahr übertragen werden. Die Ämter sollen bereits im vierten Quartal prüfen und melden, welche Mittel sie bis zum Jahresende noch benötigen, welche Verpflichtungen tatsächlich entstanden sind und welche Vorhaben erst im Folgejahr anstehen. Leistungen, die bereits erbracht wurden, müssen dem richtigen Haushaltsjahr zugeordnet werden. Wo die Voraussetzungen für eine Rückstellung vorliegen, ist sie zu bilden. Was erst im nächsten Jahr beauftragt oder umgesetzt werden soll, gehört nachvollziehbar in die



Bürgermeister und Kämmerer Thomas Milkowitsch. Foto: Stadt Schwalbach

neue Haushaltsplanung. Sachlich begründete Ausnahmen bei der Übertragung werden wir einzeln prüfen.

Bei Investitionen ist die Lage anders: Ein Bauprojekt endet nicht automatisch am 31. Dezember. Hier brauchen wir die Möglichkeit, Mittel für laufende Maßnahmen verfügbar zu halten. Aber auch diese Haushaltsreste werden wir regelmäßig anhand des Projektstands, des Zeitplans und der erwarteten Zahlungen überprüfen. Mittel für Maßnahmen, die nicht mehr anstehen oder auf absehbare Zeit nicht umgesetzt werden können, sollen nicht einfach weitergeschoben werden. Mein Ziel ist ein Haushalt, der unsere tatsächlichen Vorhaben und Verpflichtungen so klar wie möglich zeigt. Das verlangt sorgfältigere Planung in den Ämtern und gibt der Stadtverordnetenversammlung eine bessere Grundlage für ihre Entscheidungen.

Liquidität und Handlungsbedarf

Die Entwicklung der Zahlungsmittel ist für mich der deutlichste Warnhinweis dieses Haushalts. Der Finanzplan geht zu Beginn des Jahres 2027 von einem Bestand von rund 48,7 Millionen Euro aus. Ende 2027 wären nach der Planung noch rund 34,3 Millionen Euro vorhanden. Ende 2028 wären es rund 18,7 Millionen Euro. Ende 2029 weist die Planung rechnerisch minus 3,6 Millionen Euro aus. Für Ende 2030 steht dort ein rechnerischer Fehlbetrag von rund 18,3 Millionen Euro.

Ein negativer Zahlungsmittelbestand ist selbstverständlich kein Zustand, den wir einfach hinnehmen könnten. Die Zahlen zeigen vielmehr, dass der geplante Bedarf aus den angenommenen vorhandenen Mitteln ab diesem Zeitpunkt nicht mehr gedeckt wäre. Ich sage ausdrücklich: Diese Entwicklung wird nicht auf den Euro genau so eintreten. Steuereinnahmen können höher oder niedriger ausfallen. Investitionen können sich verschieben. Bund und Land können Rahmenbedingungen verändern. Und vor allem werden wir selbst Entscheidungen treffen.

Aber gerade deshalb ist diese Planung wichtig. Sie zeigt, wie sich die Stadt entwickeln würde, wenn wir die im Entwurf unterstellten Einnahmen und Ausgaben fortschreiben. Wir dürfen das Warnsignal nicht dadurch beseitigen, dass wir die späteren Jahre weniger genau betrachten. Die vorhandene Liquidität ist ein Vorteil. Viele Kommunen verfügen über diesen Spielraum nicht. Sie gibt uns Zeit, Veränderungen sorgfältig vorzubereiten und notwendige Aufgaben weiter zu finanzieren. Für unsere Entscheidungen brauchen wir deshalb eine durchgängige Darstellung, die den Anfangsbestand, die erwarteten Ein- und Auszahlungen und den Jahresendbestand miteinander verbindet. Dazu gehören auch die Fälligkeit von Geldanlagen und die Mittel, die für bereits bestehende Verpflichtungen benötigt werden.

Schwalbach muss seine eigenen Entscheidungen verantworten. Zugleich ist die Lage Teil einer weit größeren Entwicklung. Nach den

vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes verzeichneten die kommunalen Kern- und Extrahaushalte in den Flächenländern 2024 ein Finanzierungsdefizit von rund 24,8 Milliarden Euro. Im Jahr 2025 waren es rund 31,9 Milliarden Euro. Das ist eine Dimension, die die Handlungsfähigkeit vieler Städte und Gemeinden gefährdet. Diese Zahlen zeigen: Die Probleme beschränken sich weder auf eine einzelne Stadt noch auf Kommunen, die in der Vergangenheit schlecht gewirtschaftet haben. Auch wirtschaftsstarke Räume geraten unter Druck.

Lange Zeit konzentrierte sich die Debatte vor allem auf stark steigende Ausgaben. Personalkosten, soziale Leistungen, Energie und die Unterhaltung öffentlicher Einrichtungen haben die Haushalte belastet. Dieser Druck besteht weiter. Inzwischen müssen wir die Einnahmeseite ebenso ernst nehmen. Wenn Steuereinnahmen und Zuweisungen langsamer wachsen, während die Ausgaben weiter steigen, bleibt die Lücke bestehen. Besonders bei der Gewerbesteuer schlägt die wirtschaftliche Entwicklung unmittelbar in den kommunalen Haushalten durch.

Auf der Mitgliederversammlung des Hessischen Städte- und Gemeindebundes am 17. September hat dessen damaliger Präsident Markus Röder gesagt: „Es ist bereits fünf Minuten nach Zwölf.“ Ich halte diese Warnung für berechtigt. Besonders problematisch ist, wenn Bund und Land Aufgaben oder höhere Standards festlegen, die dauerhaften Kosten aber nicht vollständig finanzieren. Dann müssen die Entscheidungen hier vor Ort getroffen werden: über Steuern, über Leistungen und darüber, was wir verschieben oder aufgeben. Für die Bürgerinnen und Bürger sieht es so aus, als hätten allein die Stadtverordneten und der Bürgermeister diese Einschnitte beschlossen. Die Ursache liegt jedoch häufig auch in Entscheidungen anderer staatlicher Ebenen.

Das entbindet uns nicht von unserer eigenen Verantwortung. Wir müssen unseren Haushalt prüfen, wirtschaftlich handeln und Prioritäten setzen. Aber kommunale Selbstverwaltung braucht mehr als die Verantwortung, Vorgaben mit knappen Mitteln auszuführen. Sie braucht die Möglichkeit, vor Ort tatsächlich etwas zu gestalten. Bemerkenswert fand ich deshalb, dass auch Hessens Innenminister Roman Poscek bei der Mitgliederversammlung auf diesen Punkt eingegangen ist. Er hat beschrieben, wie sehr die Kommunen inzwischen Aufgaben von Bund, Land und Europäischer Union vollziehen müssen, und für weniger Berichtspflichten sowie mehr Vertrauen in Entscheidungen vor Ort geworben.

Daran müssen sich politische Ankündigungen messen lassen. Weniger Bürokratie bedeutet für uns: weniger Arbeitszeit für reine Nachweise und Verfahren. Digitalisierung bedeutet: verlässliche Verfahren für Aufgaben, die Bund oder Land vorgeben. Und eine faire Aufgabenverteilung bedeutet: Wer eine zusätzliche Leistung verlangt, muss ihre Finanzierung sichern.

Denn die finanzielle Lage hat auch eine demokratische Seite. Wenn Menschen mehr zahlen sollen und zugleich erleben, dass Angebote eingeschränkt werden, leidet ihr Vertrauen in politische Entscheidungen. Gerade deshalb will ich unsere Lage offen erklären. Ich will zeigen, was wir in Schwalbach selbst verändern können. Und ich werde gegenüber Bund und Land klar benennen, welche Voraussetzungen wir brauchen, um eine handlungsfähige Stadt zu bleiben. Denn gerade diese Entscheidungen prägen das Leben vor Ort: Angebote für Kinder und Jugendliche, Kultur, Vereinsleben, öffentliche Räume und die Qualität unserer Infrastruktur. Wenn hierfür dauerhaft kein Spielraum mehr bleibt, verändert sich die Stadt spürbar.

Was folgt daraus für unsere Arbeit? Zunächst müssen wir die Aufgaben und Projekte der Stadt nach ihrer Wirkung und Finanzierbarkeit ordnen. Nicht alles, was sinnvoll wäre, kann gleichzeitig umgesetzt werden. Das ist eine unbequeme Feststellung. Aber es ist ehrlicher, eine Reihenfolge festzulegen, als für alles Mittel einzuplanen und anschließend vieles nicht umsetzen zu können.

Auch die freiwilligen Leistungen gehören in eine sachliche Prüfung. Sie haben sehr unterschiedlichen Charakter. Ein Angebot für Kin-

der und Jugendliche, ein kulturelles Projekt und der Betrieb einer Einrichtung lassen sich nicht allein deshalb gleich behandeln, weil sie haushaltsrechtlich unter freiwilligen Leistungen erscheinen. Wir sollten jeweils fragen: Wen erreicht ein Angebot? Was bewirkt es? Was kostet es die Stadt tatsächlich? Gibt es eine andere Organisationsform? Und welche Folgen hätte eine Veränderung? Solche Fragen sind kein Angriff auf Vereine oder Einrichtungen. Im Gegenteil: Wer den Wert einer Leistung ernst nimmt, muss auch darüber sprechen, wie sie dauerhaft finanziert werden kann.

Auf der Einnahmeseite gehört eine aktive Standortpolitik dazu. Wirtschaftsförderung kann keine kurzfristige Lücke von vielen Millionen Euro schließen. Eine breitere und stabilere Gewerbesteuerbasis ist aber für die kommenden Jahre entscheidend.

Für die Haushaltsberatungen wünsche ich mir deshalb eine Debatte über echte Entscheidungen. Wer eine zusätzliche Ausgabe vorschlägt, sollte ihre Finanzierung benennen. Wer eine Kürzung vorschlägt, sollte ihre Folgen erläutern. Und wer auf höhere Einnahmen setzt, sollte erklären, wann und mit welcher Sicherheit sie zu erwarten sind. Das gilt für den Magistrat ebenso wie für die Stadtverordnetenversammlung. Ich werde meinen Teil dazu beitragen, indem wir Ihnen belastbare Vorlagen und klare Zahlen zur Verfügung stellen.

Schwalbach bleibt handlungsfähig

Ich möchte zum Schluss noch einmal auf den Ausgangspunkt zurückkommen. Schwalbach ist 2027 handlungsfähig. Der Entwurf ermöglicht es uns, unsere Aufgaben zu erfüllen. Er sieht keine neuen Investitionskredite vor. Wir verfügen noch über Rücklagen und Zahlungsmittel. Das ist eine gute Ausgangsposition, um notwendige Veränderungen geordnet anzugehen. Gleichzeitig beträgt der geplante Fehlbetrag rund 13,8 Millionen Euro. Bereits der laufende Betrieb führt nach dem Finanzplan zu einem erheblichen Zahlungsmittelabfluss. Die mittelfristige Planung zeigt ab 2029 eine rechnerische Finanzierungslücke.

Ich danke den Beschäftigten der Finanzverwaltung und allen Fachbereichen, die an diesem Entwurf gearbeitet haben. Ein Haushalt dieser Größenordnung entsteht nicht nebenbei. Mein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich dafür sorgen, dass die im Haushalt beschriebenen Leistungen tatsächlich bei den Menschen ankommen.

Ihnen, den Stadtverordneten, lege ich den Entwurf nun zur Beratung vor. Prüfen Sie ihn gründlich. Fragen Sie dort nach, wo Ansätze oder Entwicklungen nicht ausreichend erklärt sind. Machen Sie Vorschläge. Und behalten Sie bei jeder Entscheidung auch die Jahre nach 2027 im Blick.

Kommen wir noch einmal zu dem gewöhnlichen Tag in Schwalbach zurück, mit dem ich begonnen habe: zu den Eltern, die ihre Kinder in die Kita bringen, zu dem Menschen, der einen Antrag stellt, zu dem Verein, der eine Veranstaltung vorbereitet, und zu unserer Feuerwehr. Für sie zeigt sich die Handlungsfähigkeit unserer Stadt ganz konkret: Die Betreuung ist verlässlich. Ein Anliegen findet die richtige Ansprechperson. Ehrenamtliches Engagement erhält Unterstützung. Und im Notfall ist Hilfe da.

Genau daran müssen sich unsere Entscheidungen über diesen Haushalt messen lassen. Wenn wir eigene Kompetenzen stärken, Abläufe verbessern und Ausgaben sorgfältiger prüfen, dann schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Schwalbach diese Aufgaben auch künftig erfüllen kann. Unsere Rücklagen geben uns dafür Zeit. Diese Zeit müssen wir jetzt nutzen. Wir können heute Veränderungen gestalten, die uns morgen helfen, verlässlich für die Menschen dieser Stadt da zu sein.

Der vorliegende Entwurf ist dafür eine Grundlage. In den kommenden Beratungen werden wir Prioritäten abwägen und auch schwierige Entscheidungen treffen müssen. Ich wünsche mir, dass wir dabei den Blick auf diejenigen richten, für die wir Verantwortung tragen. Denn am Ende führt jede Haushaltszahl zurück zu einer konkreten Aufgabe – und zu einem Menschen, der darauf vertraut, dass seine Stadt funktioniert. Für dieses Vertrauen tragen wir gemeinsam Verantwortung. Vielen Dank.

Zwei, die seit Jahrzehnten über Geld sprechen

Der eine kaufte 1996 die T-Aktie – und gibt heute unumwunden zu, damals auch ein „Opfer“ der Werbeoffensive mit Manfred Krug gewesen zu sein. Der andere setzte als junger Lokalredakteur auf einen Pumpenhersteller aus der Region und durfte sich nach einiger Geduld über mehr als 50 Prozent Kursplus freuen. Lars Winter und Jens Castner wissen noch ziemlich genau, wie alles angefangen hat. Inzwischen liegen Jahrzehnte Börsenerfahrung dazwischen. Winter war unter anderem stellvertretender Chefredakteur von Börse Online und beschäftigt sich besonders mit deutschen Nebenwerten und Unternehmen in Sondersituationen. Castner leitete Börse Online als Chefredakteur und begegnete im Laufe seiner journalistischen Karriere Investoren wie Warren Buffett, Charlie Munger und George Soros.

Künftig werden beide das neue Verlagsangebot „mehr-geld.info“ mit ihrem Wissen, ihren Analysen und Einschätzungen begleiten. Und zwar nicht nur online: Lars Winter und Jens Castner werden auch Woche für Woche mit eigenen Kolumnen in den Printausgaben des Verlages zu lesen sein. Aber können zwei Männer, die seit Jahrzehnten an der Börse zu Hause sind, auch diejenigen erreichen, die bei Begriffen wie ETF, Cashflow oder Dividendenrendite bislang lieber weiterblättern? Und was passiert eigentlich, wenn eine Empfehlung danebenliegt? Wir haben nachgefragt.

Herr Winter, Herr Castner, Sie beschäftigen sich beide seit Jahrzehnten mit der Börse. Erinnern Sie sich noch an Ihre erste eigene Aktie?

Lars Winter: Meine erste Aktie war tatsächlich die T-Aktie. Das war 1996 zum Börsengang der Deutschen Telekom. Ich war damals auch ein „Opfer“ der omnipräsenten Werbeoffensive mit Schauspieler Manfred Krug. Die T-Aktie ging an die Börse – und ich ging mit. Rückblickend war es für mich die richtige Entscheidung, auch wenn der Kauf mir vermutlich unter dem Strich kaum Gewinne beschert haben dürfte. Wichtiger als die damalige Kursentwicklung war aber, dass der Kauf meine Leidenschaft für die Börse geweckt hat, die mich bis heute begleitet.

Jens Castner: In meinem Fall war es KSB, einer der weltweit führenden Pumpenhersteller mit Sitz in Frankenthal und einem großen Werk im oberfränkischen Pegnitz, wo ich seinerzeit als Jungredakteur arbeitete. Das Unternehmen hatte gerade eine Krise überwunden, der Kurs lag noch am Boden. Einige Kollegen, die bereits Börsenerfahrung hatten, meinten, das sei eine ideale Kaufgelegenheit, zumal wir als Lokaljournalisten sehr nah am Geschehen dran waren: Es war das beherrschende Thema der ganzen Stadt, dass es beim größten Arbeitgeber der Region wieder bergauf ging. Nach einer anfänglichen Geduldssprobe stieg der Kurs um mehr als 50 Prozent. Von diesem Zeitpunkt an hatte mich das Börsenfieber gepackt.

Viele Menschen sagen noch immer: „Aktien? Das ist nichts für mich.“ Warum hält sich diese Skepsis in Deutschland so hartnäckig?

Jens Castner: Die deutsche Regierung hat die Bürger über Jahrzehnte zu Sparern erzogen, leider nicht zu Eigentümern. Das Sparbuch galt als sicher, während Aktien mit Spekulation gleichgesetzt wurden. Börsencrashes, der Neue Markt oder Fälle wie Wirecard haben dieses Bild zusätzlich geprägt. Dabei wird häufig Schwankung mit Risiko verwechselt: Den Kursrückgang einer Aktie sieht man sofort, den schleichenden Kaufkraftverlust des Geldes auf dem Konto dagegen nicht.

Muss man viel Geld haben, damit sich der Einstieg an der Börse überhaupt lohnt?

Lars Winter: Nein. Heute kann man bereits mit 25 oder 50 Euro im Monat einen kostengünstigen Sparplan beginnen. Viel wichtiger als ein großes Startkapital sind Zeit, Regelmäßigkeit und eine breite Streuung. Wer einzelne Aktien kaufen möchte, braucht allerdings etwas mehr Kapital, um nicht alles auf eine oder zwei Firmen setzen zu müssen. Zum Einstieg ist ein breit gestreuter ETF daher oft die vernünftigere Basis. Die wichtigste Entscheidung ist jedoch, dass man überhaupt Aktien kauft. Je früher, desto besser.

Erfahrung schützt nicht vor Fehlern. Was macht für Sie eine gute Aktie aus – und woran erkennen Sie, dass Sie lieber die Finger davon lassen sollten?

Jens Castner: Eine gute Aktie verbindet ein verständliches Geschäftsmodell, eine solide Bilanz, verlässliches Management und dauerhaft starke Mittelzuflüsse mit einer vernünftigen Bewertung. Auch ein brillantes

Unternehmen ist noch lange kein gutes Investment, wenn im Kurs bereits zehn perfekte Jahre vorweggenommen sind. Vorsichtig werde ich bei ständig wechselnden Prognosen, immer neuen „bereinigten“ Kennzahlen, hohem Schuldenstand, Kapitalerhöhungen und Gewinnen, die durch buchhalterische Kniffe entstehen, aber nicht in harter Währung in der Unternehmenskasse ankommen.



Börsenexperte Jens Castner Foto: Jörg Lang

Herr Winter, Sie suchen gerne nach Unternehmen, die viele Anleger noch gar nicht auf dem Schirm haben. Was reizt Sie gerade an solchen Aktien?

Lars Winter: Bei den großen Konzernen verfolgen oft 30 oder mehr Analysten jede Kleinigkeit. Bei einem Nebenwert sind es vielleicht zwei – manchmal auch gar keiner. Dort entstehen eher Fehlbewertungen. Zudem kommt man häufig näher an Vorstände und andere Entscheider heran. Besonders interessant finde ich Unternehmen, bei denen zusätzlich etwas in Bewegung gerät: ein neuer Großaktionär, ein Aktienrückkauf, ein Verkauf von Unternehmensteilen oder eine operative Wende. Nebenwerte sind aber kein Selbstläufer. Liquidität, Bilanz und Unternehmensführung muss man besonders sorgfältig prüfen.

Herr Castner, Sie haben Warren Buffett, Charlie Munger, George Soros und andere Größen der Finanzwelt persönlich erlebt. Gibt es einen Satz oder eine Erkenntnis aus diesen Begegnungen, die Ihre Sicht aufs Investieren bis heute prägt?

Jens Castner: Es war weniger ein einzelner Satz als die Haltung dieser Investoren. Buffett und Munger beeindruckten durch ihre Geduld und die Gelassenheit, auch mal eine Gelegenheit auszulassen, wenn sie sie nicht verstanden. Von Soros habe ich gelernt, wie wichtig konsequentes Risikomanagement ist. Aber wenn ich einen einzelnen Satz zitieren müsste, wäre es mit Sicherheit dieser von Warren Buffett: „Sorgt Euch nicht zu sehr um Politik oder das Auf und Ab der Wirtschaft. Kauft einfach Aktien von guten Unternehmen, seid geduldig und blendet die Nebengeräusche aus.“

Sie sind beide seit Jahrzehnten am Kapitalmarkt unterwegs. Haben Sie trotzdem schon einmal richtig danebengelegen – und was haben Sie daraus gelernt?

Lars Winter: Natürlich. Wer lange an der Börse ist und behauptet, nie mit einer Aktie auch mal Schiffbruch erlitten zu haben, hat entweder ein schlechtes Gedächtnis oder ist nicht ehrlich. Ich habe in den Jahren 2008 und 2009 viel Geld in Continental investiert und meine Aktienposition rund um die gescheiterte Übernahme durch Schaeffler mit immer weiter fallenden Kursen stetig nachgekauft, also verbilligt, wie wir Börsianer sagen. Die Position war am Ende so groß, dass praktisch mein gesamtes Kapital in dieser einen Firma steckte. Wäre Conti pleite gegangen, was damals inmitten der Finanzkrise nicht ausgeschlossen war, wäre ich es auch gewesen. Gott sei Dank bin ich am Ende sogar noch mit Gewinn rausgekommen. Aber dabei hatte ich mehr Glück als Verstand. Das würde mir heute nicht mehr passieren. Ich würde nie mehr alles auf eine Karte setzen und habe meine Investments breit gestreut in verschiedenen Assetklassen angelegt. Fehler kann man als Anleger machen, aber man sollte daraus lernen, um sie beim nächsten Mal nicht zu wiederholen.

„Das Geld ist nicht weg, es hat nur jemand anderes“, lautet eine alte Börsenweisheit. Ihr neues Angebot heißt ausgerechnet „mehr-geld.info“. Müssen wir also auch über weniger Geld sprechen?

Jens Castner: Unbedingt. „mehr-geld.info“ beschreibt ein Ziel und ist keine Renditegarantie. Wer über Chancen spricht, muss genauso offen über Verluste, Fehlentscheidungen und Risiken reden. Die alte Börsenweisheit mag buchhalterisch stimmen – sie ist nur

wenig tröstlich, wenn man selbst auf der falschen Seite steht. Wir wollen deshalb nicht allein zeigen, wo Anleger Geld verdienen können, sondern auch, wie sie große und vermeidbare Verluste umgehen.

Was macht „mehr-geld.info“ anders? Informationen über Aktien gibt es heute überall. Warum braucht es dann überhaupt noch ein Angebot wie „mehr-geld.info“?

Jens Castner: Zunächst einmal ist mehr-geld.info kein reines Börsenportal. Wir wollen alle Facetten zum Thema Finanzen beleuchten, von konkreten Spartipps über Basiswissen bis zu konkreten Aktienanalysen. Informationen sind heute im Überfluss vorhanden, Orientierung dagegen nicht. Eine Meldung verrät, dass eine Aktie um 12 Prozent gefallen ist. Sie erklärt aber nicht, ob damit eine Kaufchance entstanden oder die gesamte Investmentthese zerbrochen ist. Wir wollen Nachrichten filtern, Zusammenhänge herstellen und klar sagen, was wir daraus ableiten. Entscheidend ist nicht, noch mehr Meldungen zu produzieren, sondern die wichtigen von den unwichtigen zu trennen.

Was wollen Sie bei „mehr-geld.info“ anders machen als klassische Börsenportale, Newsletter oder die unzähligen Finanztipps in sozialen Netzwerken?

Lars Winter: Wir wollen weder permanent Alarm schlagen noch jeden zweiten Wert zur Kursrakete erklären. Wir verbinden journalistische Sorgfalt mit jahrzehntelanger Börsenpraxis. Fakten, Annahmen und Meinung sollen klar voneinander getrennt werden. Zu einer Empfehlung gehören für uns immer auch Bewertung, Risiken und die Frage, was schiefehen könnte. Außerdem wollen wir uns später an unseren Aussagen messen lassen – nicht nur die Treffer feiern und die Fehlgriffe still verschwinden lassen.

Für wen ist „mehr-geld.info“ gedacht: für erfahrene Anleger – oder ausdrücklich auch für Menschen, die bislang noch nie eine Aktie gekauft haben?

Jens Castner: Für beide. Einsteiger sollen bei uns die Grundlagen verständlich erklärt bekommen, ohne sich durch Fachchinesisch kämpfen zu müssen. Erfahrene Anleger erwarten dagegen neue Ideen, belastbare Zahlen und eine klare Einschätzung. Gute Finanzinformationen müssen verständlich sein, dürfen aber nicht oberflächlich werden. Diesen Spagat wollen wir schaffen.

Was dürfen die Leser konkret von Ihnen erwarten? Und gibt es Bereiche oder Schwerpunkte, für die jeweils einer von Ihnen besonders steht?



Börsenexperte Lars Winter Foto: privat

Lars Winter: Meine Schwerpunkte liegen seit jeher auf deutschen Nebenwerten und Unternehmen in Sondersituationen. Als Stockpicker suche ich unabhängig von der allgemeinen Marktlage nach Aktien, deren Chancen vom Markt noch nicht ausreichend erkannt werden. Bei interessanten Kandidaten prüfe ich Geschäftsmodell, Bewertung, Bilanz und Cashflow. Wenn möglich, führe ich zudem vertiefende Gespräche mit Vorständen oder anderen Entscheidern. Die Leser dürfen von mir daher keine bloßen Aktientipps erwarten, sondern nachvollziehbare Investmentideen mit klarer Begründung, möglichen Kurstreibern und einer ehrlichen Darstellung der Risiken.

Jens Castner: Ich beschäftige mich intensiv mit unterbewerteten Unternehmen, Value Investing und den langfristigen Prinzipien erfolgreicher Investoren – in Deutschland ebenso wie international. Darüber hinaus soll „mehr-geld.info“ nicht nur aus Aktientipps bestehen. Altersvorsorge, ETFs, Vermögensaufbau und ganz praktische Anlageentscheidungen gehören ebenfalls dazu.

Werden Sie sich bei einer Aktie eigentlich immer einig sein – oder darf Lars Winter

sagen „kaufen“, während Jens Castner davon überhaupt nicht überzeugt ist?

Lars Winter: Das darf nicht nur passieren, es wird passieren. Börse lebt davon, dass Menschen dieselben Fakten unterschiedlich bewerten. Erzwungene Einigkeit wäre unehrlich und für die Leser wenig hilfreich. Wichtig ist, dass jeder seine Argumente, Annahmen und Risiken offenlegt. Dann können sich die Leser ein eigenes Urteil bilden.

Und was macht jetzt der Staat?

Mit dem Altersvorsorgedepot setzt der Staat ab 2027 stärker auf Aktien, Fonds und ETFs. Ist das aus Ihrer Sicht ein echter Wendepunkt für die Aktienkultur in Deutschland?

Lars Winter: Es kann ein Wendepunkt werden. Erstmals rückt der Staat bei der geförderten privaten Vorsorge die langfristigen Renditechancen des Kapitalmarkts stärker in den Mittelpunkt, statt jede Schwankung durch teure Garantien verhindern zu wollen. Ein Gesetz allein schafft allerdings noch keine Aktienkultur. Die Produkte müssen einfach, transparent und kostengünstig sein. Vor allem müssen die Menschen verstehen, warum vorübergehende Kursverluste bei einem Anlagehorizont von mehreren Jahrzehnten kein Unglück, sondern normal sind.

Mit der geplanten Frühstartrente sollen künftig sogar Kinder früh mit kapitalgedeckter Vorsorge in Berührung kommen. Ist dieser Schritt Ihrer Meinung nach längst überfällig?

Jens Castner: Ja. Die vorgesehenen 10 Euro im Monat werden niemanden allein reich machen. Wertvoll sind vor allem der frühe Start, der Zinseszinsseffekt und der Anlass, in Familien über Geldanlage zu sprechen. Die Frühstartrente sollte deshalb mit Finanzbildung verbunden werden. Ein Depot, das irgendwo unbemerkt geführt wird, schafft noch keine Anleger. Nach dem Kabinettsbeschluss muss das Vorhaben allerdings zunächst noch das Gesetzgebungsverfahren durchlaufen.

Was würden Sie jemandem raten, der das Altersvorsorgedepot nutzen möchte, sich bislang aber überhaupt nicht mit Wertpapieren beschäftigt hat?

Lars Winter: Nicht mit der Suche nach der vermeintlich heißesten Aktie beginnen. Zunächst sollte man Förderbedingungen, Kosten, Laufzeit und eingeschränkte Verfügbarkeit verstehen. Für viele Einsteiger dürfte ein breit gestreuter, kostengünstiger Aktien-ETF oder ein vergleichbares Standardprodukt sinnvoller sein als eine Sammlung einzelner Aktien. Beiträge automatisieren, einmal im Jahr überprüfen und nicht jeden Tag ins Depot schauen – damit ist bereits viel gewonnen.

Wenn Sie einem Börsenneuling nur eine einzige Regel mit auf den Weg geben dürfen – welche wäre das?

Lars Winter: Investieren Sie langfristig, breit gestreut und nur mit Geld, das Sie in den kommenden Jahren nicht benötigen. Wer unter Zeitdruck verkaufen muss, macht sich von der jeweiligen Börsenstimmung abhängig. Die wichtigste Regel überhaupt lautet aber: Investieren Sie Ihr Geld an der Börse. Und fangen Sie möglichst früh damit an.

Was ist an der Börse gefährlicher: zu wenig Wissen, zu viel Angst oder zu viel Gier?

Jens Castner: Zu wenig Wissen lässt sich beheben, genau deshalb starten wir ja mehr-geld.info. Zu viel Angst kostet Rendite, weil man gar nicht investiert oder im falschen Moment verkauft. Am gefährlichsten ist jedoch meist die Gier. Sie verleitet dazu, Risiken auszublenden, sich zu verschulden oder alles auf eine vermeintlich sichere Wette zu setzen. Angst bremst – Gier kann ruinieren.

Wenn ein Leser nach einem Jahr „mehr-geld.info“ sagt: „Das hat mir wirklich etwas gebracht“ – was sollte er dann gelernt oder für sich mitgenommen haben?

Lars Winter: Er sollte uns nicht blind folgen, sondern bessere eigene Entscheidungen treffen können. Er sollte eine Nachricht von einer Investmentthese unterscheiden, Kurs und Wert nicht verwechseln und Chancen stets gemeinsam mit den Risiken betrachten. Wenn unsere Leser nach einem Jahr systematischer investieren, in hektischen Börsenphasen ruhiger bleiben und einen realistischen Plan für ihren Vermögensaufbau besitzen, dann hat „mehr-geld.info“ seinen Zweck erfüllt.

Noch zwei Wochen bis zum Start von „mehr-geld.info“ – nächste Woche lesen Sie, warum Ihr Geld mehr Aufmerksamkeit verdient.



Mehr Geld

Christmas Moments im Bürgerhaus



Sänger David Moore gehörte auch zum Ensemble von „Starlight Express“. Foto: Engelbert

Schwalbach (sz) – Das Konzert „Christmas Moments – akustisch & nah“ findet am Freitag, 11. Dezember, um 19.30 Uhr im großen Saal des Bürgerhauses Schwalbach statt. Nach dem Auftritt 2023 gastiert die Weihnachtsshow erneut in Schwalbach. Nach Angaben der Kulturkreis GmbH erwartet das Publikum ein persönliches und akustisches Konzerterlebnis. Die musikalische Leitung übernimmt Thomas Schwab am Piano. Mit ihm stehen Andreas Stefens am Saxophon sowie die Gesangssolisten David Moore, Dominik Steegmüller und Aloysia Astari auf der Bühne. Moore wirkte bisher im

Ensemble des Bochumer Musicals „Starlight Express“ mit, Steegmüller ist Soulsänger aus Mannheim. Astari tritt als Musicedarstellerin auf. Das Programm umfasst Weihnachtslieder, Pop, Gospel und Poesie. Tickets kosten 25, 24, 20 oder 13 Euro und sind in der Geschäftsstelle der Kulturkreis GmbH im Rathaus, in der Papiertruhe Schwalbach in der Ringstraße 23, bei den Vorverkaufsstellen von Ticket Regional sowie online unter ticket-regional.de zu bekommen. Der Einlass und die Abendkasse öffnen um 18.30 Uhr. Die Bewirtung übernimmt der Verein „Kindertaler“.

Grüne sehen mehrere Formfehler

Schwalbach (MS) – Die Schwalbacher Grünen sehen gleich mehrere Formfehler im Bürgerbegehren, für das SPD, „FDP & Freie Bürger“ und die Eulen zurzeit Unterschriften sammeln. Ziel ist es, dass der derzeit freie Posten des Ersten Stadtrats künftig ehrenamtlich besetzt werden soll. Der Rechtsanwalt Horst Ollmann, der für die Grünen im Schwalbacher Magistrat sitzt, kommt in einer schriftlichen Bewertung zu dem Schluss, dass das Bürgerbegehren unzulässig ist und deswegen nicht zu einem Bürgerentscheid führen kann, auch wenn ausreichend Unterschriften gesammelt werden sollten. “Unsere Kritik an dem Bürgerbegehren ist vor allem inhaltlich”, sagt Grünen-Fraktionsvorsitzender Thomas Nordmeyer. “Die Vorstellung, dass das Amt des Ersten Stadtrats in vollem Umfang ehrenamtlich ausgeübt werden könnte, ist absurd. Es handelt sich um eine verantwortungsvolle Führungsposition, die in Vollzeit auszufüllen ist. Ehrenamtlich kann er nicht Vorgesetzter sein und hat auch ansonsten viel weniger Handlungsmöglichkeiten.” Mit Blick auf das Gutachten von Horst Ollmann sieht Thomas Nordmeyer beim aktuellen Bürgerbegehren eine Fristüberschreitung, die zur Unzulässigkeit führt. Denn obwohl die Initiatoren explizit darauf hinweisen, dass sich das Bürgerbegehren nicht gegen einen konkreten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung richtet, kommt Horst Ollmann zu einem anderen Schluss. Seiner Meinung nach zielt die Unterschriftensammlung auf den Beschluss zur Wiedereinführung des hauptamtlichen Postens im Jahr 2021, womit die

gesetzliche Acht-Wochen-Frist um ein Vielfaches überschritten wäre. Folgt man der Argumentation der Grünen, fällt auf, dass zwei der Vertrauensleute des Bürgerbegehrens – Dr. Claudia Ludwig (SPD) und Günter Pabst (Eulen) – vor fünf Jahren selbst für die Wiedereinführung eines hauptamtlichen Ersten Stadtrats gestimmt haben. Zu diesem Zeitpunkt hielten es die Grünen allerdings auch keineswegs für „absurd“, einen ehrenamtlichen Ersten Stadtrat zu haben. Natürlich nur mit Blick auf die Initiatoren des Bürgerbegehrens sagt Thomas Nordmeyer: „Da wird den Leuten in mehrerlei Hinsicht Sand in die Augen gestreut und das demokratische Mittel des Bürgerbegehrens für parteipolitische Zwecke missbraucht.“ Eine hauptamtliche Erste Stadträtin – die Grünen wollen Katja Lindenau vorschlagen – sei eine „gute und wichtige Ergänzung“ zu Bürgermeister Thomas Milkowitsch (CDU). „Mit dem Bürgerbegehren haben FDP, SPD und Eulen eine traurige Nebelkerze gestartet. Es wäre besser, sie würden künftig mit uns an den Inhalten arbeiten.“

491 Unterschriften gesammelt

Die Initiative sammelt derweil weiter Unterschriften für das Bürgerbegehren. Nach Angaben von Stephanie Müller von „FDP & Freie Bürger“ hatten bis Mittwochvormittag bereits 491 Schwalbacherinnen und Schwalbacher unterzeichnet. Erfolgreich ist ein Bürgerbegehren, wenn es mindestens zehn Prozent der Wahlberechtigten unterstützen, in Schwalbach also 1.045 Personen.

Quiz-Abend der MTK-Grünen

Main-Taunus-Kreis (sz) – Die Grünen im Main-Taunus-Kreis veranstalten am Freitag, 30. Oktober, ein Pubquiz im Scheunencafé in Lorsbach in der Straße „Alt Lorsbach 31“. Beginn ist um 19 Uhr. Mathias Wagner, der Fraktionsvorsitzende der Grü-

nen im Hessischen Landtag, begleitet den Abend als Gast. Mitmachen können Gruppen aus vier bis sechs Personen. Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund begrenzter Plätze bittet der Kreisverband um Anmeldung unter eveno.com/212704965.



lokal & von privat an privat
KLEINANZEIGEN





ANKÄUFE

Alte Gemälde, Skulpturen und moderne Grafiken zu kaufen gesucht!

Telefon 06723 8857310
WhatsApp 0171 3124950
kunsthandel-draheim@t-online.de

Ankauf von Designklassikern, Möbeln, Lampen u. Kunstobjekte des 20. Jahrhunderts. Einzelstücke und ganze Nachlässe. Teakholzmöbel, Marken wie Cassina, Knoll, Fritz Hansen, B&B Italia, Ligne Roset u. v. m. Ursula Hornung, Tel.: 06195 63797

Kaufe Gemälde, Meissen, Figuren, Uhren, Geigen, Blechspielzeug, Orden, Krüge, Bestecke, Silber. 50-70er J. Design. Tel. 069/788329

Suche antike Möbel, Fotoapparate, Porzellan und Uhren. Tel. 0163/6909267

Sammler kauft Silberbestecke, alte Nähmaschinen, Porzellan, Münzen, Zinn, Teppiche, Bleikristall uvm. zu Sammlerpreisen! Fachkundig und kompetent! Tel. 069/89004093

V&B, Hutschenreuther, Rosenthal, Meissen, KPM-Berlin, Herend etc. von seriösem Porzellansammler gegen Barzahlung gesucht. Auch Figuren! Auch Sa. u. So. Tel. 069/89004093

Frau Müller sucht: Pelze, Nähmaschinen, Porzellan, Bleikristall, Möbel, Puppen, Schallplatten, Teppiche, Silberbesteck, Zinn, Silber/ Gold Münzen, Zahngold, Bruchgold, Bernstein, Modeschmuck, Taschenuhren, Gardinen, Tischdecken, Hausauflösungen. Kostenlose Anfahrt Umkreis 100 km, Werteinschätzung. Zahle bar. 100% seriös, tägl. von 8 – 21 Uhr, auch an Feiertagen. Tel. 069/97696592

Privater Militaria Sammler aus Königstein sucht militärische Nachlässe u. Einzelstücke für die eigene Sammlung. Zahle für von mir gesuchte Stücke Liebhaberpreise. Gerne auch kostl. und unverbindliche Beratung. Tel. 06174/209564

Militärhistoriker su. Militaria & Patriotika bis 1945! Orden, Abz., Urkunden, Fotos, Uniformen, usw. Zahle Top-Preise! Tel. 0173/9889454

Sammler sucht 10 € und 10 DM Münzen, auch andere Münzen, bitte alles anbieten. Tel. 0177/3057182

Frau Lichtenstein aus Kronberg kauft Pelze aller Art, Nähmaschinen, Puppen, Goldschmuck, Alt, Bruch- und Zahngold, Krüge, Bilder, Silberbesteck, Schreibmaschinen, Perücken, Porzellan, Gardinen, Teppiche, Münzen, Ferngläser, Ledertaschen, Krokotaschen, Eisenbahn, Kleidung, Messing, Gobelin-Bilder, Zinn, Perlen, komplett. Nachlässe, Haushaltsauflösungen, kostenlose Beratung und Anfahrt, sowie Wert einschätzung. Zahle Höchstpreise in bar vor Ort, 100% seriös und diskret. Täglich erreichbar von 7.30 bis 21 Uhr. Tel. 06173/9772739

Sammlerin sucht alte Schallplatten und Nähmaschinen. Bitte alles anbieten. Tel. 069/71434752

Kaufe Ihre Briefmarken, Münzen, alte Bücher, Ansichtskarten, alte Briefe usw. auch ganze Sammlungen, zahle bar. Tel. 06074/6981962

Frau Daniel kauft Pelze aller Art, Nähmaschine, Schreibmaschine, Figuren, Schallplatten, Eisenbahnen, Leder u. Krokotaschen, Silberbesteck, Bleikristall, Porzellan, Zinn, Modeschmuck, Möbel, Kleider, Alt- u. Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Gardinen, Uhren, Münzen, Bernstein, Perlen, Bilder, Gobelin, Messingen, Teppiche, Orden, Fernglas, Puppen, Perücken, Krüge, komplette Nachlässe sowie Wert schätzung, 100% seriös u. diskret. Barabwicklung vor Ort, täglich Mo.-So. von 8 – 21 Uhr. Tel. 06196/4026889

Musiker sucht Saxophon, Akkordeon, E-Bass, Gitarre, Blastinstrumente, Cello, Geige u.v.m auch rep. bed. Tel. 0155/60831052

Sammler sucht Schallplatten: Rock, Metal, Punk, Pop, Hip-Hop, Reggae, Soul, Jazz, Funk/Soul, Electronic. Tel. 0155/60831052

Wir kaufen ihre gebrauchten Reha- und Pflegehilfsmittel an mit bis zu 50 % Aufpreis. Gesucht werden Hörgeräte, Rollatoren, Gehhilfen, Rollstühle, therapeutische Bewegungsgeräte, Badewannenlifter, Auf richthilfen u.v.m. Ankauf erfolgt transparent und fair, ein Anruf genügt, Frau Weiss: Tel. 06003/8281415 0163/2363550

Kaufe moderne Möbel, Lampen der 50 - 70er Jahre, eames, panton, COR etc. (Teakmöbel) + gebrauchte Designklassiker (auch mit Patina). Tel. 0176/45770885

BMW X3, 2.0 Diesel, BJ 2007, 260.000 km, mit leichtem Unfall schaden, an Bastler oder Export abzugeben, 3.000,- €. Tel. 0176/43625914

PKW GESUCHE

Wir kaufen Wohnmobile+Wohnwagen 03944-36160·www.wm-aw.de.Fa.

Barankauf PKW + Busse In jeglichem Zustand Tel: 069 20793977 od. 0157 72170724

Suche BMW, AUDI und MERCEDES von privat, auch reparaturbedürftig. Gerne können Sie mir auch ein anderes anbieten. Tel. 0176/22051453

Suche einen Porsche, bitte alles anbieten. Herr Wagner: Tel. 0176/60431216

GARAGEN/ STELLPLÄTZE

Oldtimer Garagenplatz auch als Winterquartier in Kelkheim-Fischbach, Einzelbox in Tiefgarage, 70,- €/monatl. Tel. 06195/6871 buero-gauger@online.de

Suche Garage, Scheune oder ähnliche Unterstellmöglichkeit in Neuenhain, Mammolshain, Schwalbach oder Umgebung. Christian Gehling: Tel. 0172/2129624

MOTORRAD/ ROLLER

Suche Oldtimer: Motorrad, Moped, Mofa oder Hilfsmotor von Horex, Adler, Nsu, Dkw, Zündapp, Hercules, Kreidler, Maico, Lutz, Honda, Yamaha, Vespa, Benelli und andere, auch defekt, in Teilen oder zum Restaurieren. Tel. 0176/72683203 oder 06133/3880461 pauzei@web.de

Er, 64 J., 1,85 m, Akad., mit Niveau, gepflegt, elegant, diskret, sucht reife Sie, die Lust hat bei Tagesfreizeiten fantasievoll verwöhnt zu werden, was zu zweit mehr Spaß macht. rolf-berger-info@web.de

Spätl. m. Esprit u. Hum., BS, Sie voll i. Leben ste. m. kl. Einschränkung u. m. Austausch mit niveauvoller Dame o. Herr. Tel. 0176/41062568

Sie sind (zu) oft allein? Herzlich-positive Frau, stud., charmant und facettenreich, 60, spielt 2 Instrumente, freut sich, Ihr Haus und Ihr Leben stilvoll, temp. zu bereichern. soulmate@shared-files.de Chiffre VT 03/42

PARTNERSCHAFT

Symbolisch Elisabeth Tylor 80 J. sucht Richard Burton 80 + J., Erwartung Mut, Liebe, Leidenschaft, Eroberung, Tugend, Sicherheit und finanzielle Mittel dazu bis uns der liebe Gott zu sich ruft. Du bist der Mann, manchmal werden Träume wahr. Chiffre VT 01/42

Ihr Glück ab 2026. Gentleman, 59, smart, dominant, lebensklug, bietet wohlhabender und großzügiger Frau Heirat. Habe kein Vermögen, dafür Geist, Haltung und Zeit. Einladung gern an: heirat2026@outlook.de

Sie sind auf der Suche nach einer Partnerin bzw. einem Partner? Dann nehmen Sie am Single-Treffen in Frankfurt oder Bad Nauheim teil. Nähere Informationen unter: Tel. 06034/4049464

► Dorothea, 76 J., hier aus der Region, trotz eig. Haus ungebunden. Bin gepflegt, freundlich, eine gute Hausfrau, koche mit großer Leidenschaft u. wünsche mir wieder eine zärtl. Gefährtin zu sein. Welcher ehrl. Mann möchte mit mir noch viele schöne Jahre teilen? Rufen Sie üb. pv an, geben Sie Ihrem Herzen einen Stoß. Tel. 0162-7939564

Blondine Jenny 37 Jahre sportlich schlank bin Krankenschwester von Beruf was mich sehr glücklich macht. Nur fühle ich mich sehr einsam und alleine wünsche mir von Herzen einen Partner für eine glückliche Zukunft. Bitte melde Dich. ü.Pv Tel/sms 015209017440

Für mich Annemarie, 77, ist es sehr schwer ganz alleine zu sein, bin hübsch, gepflegt, vertrauensvoll, fahre gern Auto, liebe Musik u. Fernsehabeude, d. Zeit der Trauer habe ich überwunden, nun möchte ich wieder nach vorne schauen, deshalb suche ich pv e. zuverlässigen Mann (Alter egal). Ich fühle mich sehr einsam und würde mich gerne mit Ihnen verabreden. Tel. 0151 – 20593017

► Hüb. Witwe, Uschi, 65 J., gewissenhafte Hausfrau, mit allen fraul. Qualitäten. Bin gerne Frau u. suche einen Mann mit Anstand. Zu zweit könnte man so viel Schönes erleben. Ich würde dafür sorgen, dass es Dir richtig gut geht. Bist Du der Mann, der ohne mich nicht mehr einschlafen möchte? Melde Dich! pv Tel. 0176-34498648

Einsame Witwe Jutta 70 J. mit weibl. liebevollem Wesen, fühle mich so Allein. Bin eine ganz liebevolle Frau, sehr häuslich, kann gut kochen und liebe es mit meinem flotten Auto an den See zu fahren. Vielleicht können wir uns bei einem Kaffee näher kennenlernen. Melde Dich 015127186303 ü.Marc-Aurel.eu

► Walburga, 70 J., jung geblieben, als Witwe immer nur allein. Ich wünsche mir wieder einen lieben Mann, für den ich da sein darf. Gemeinsam essen, Ansprache u. am Abend zus. fernsehen. Wäre das nicht schön? Kostenl. Anruf, Pd-Seniorenglück Tel. 0800-7774050

Mein Name ist Laura 52J. bin attraktiv, liebevoll und zuverlässig mit schöner weibl. Figur. Und das Beste kommt noch, ich bin auf der Suche nach meinem Mann zum Verwöhnen und Lieben. Bist du der Richtige, dann melde Dich jetzt. Freue mich auf unser 1. Treffen ü.Pv ☎/sms 015209017440

BETREUUNG/ PFLEGE

Zuverlässige u. deutschsprachige Haushaltshilfe in Falkenstein gesucht. Tel. 0163/5555351

SENIOREN- BETREUUNG

Biete 24-Std.-Betreuung zu Hause. Tel. 0170/2004929

KINDERBETREUUNG

Bad Homburg: Geduldige Tagesmutter hat ab sofort einen Betreuungplatz frei für Ihre Kinder. KleinerStorch@t-online.de Tel. 0251/40035663

IMMOBILIEN MARKT

Privat: Suche Reihenhaus oder Doppelhaushälfte. Tel. 069/34867261

GARTEN-/ BAUGRUNDSTÜCK

Wir suchen dringend Grundstücke für unsere Baufamilien zur sofortigen Bebauung und freuen uns auf ihren Anruf unter Tel. 0171 124 06 46.

Living Haus Bad Vilbel
Dirk Lange

IMMOBILIEN- GESUCHE

Suche Privat von Privat ein Haus oder Wohnung zum Kauf, gerne renovierungsbedürftig. Tel. 06171/9519646

Privater Kapitalanleger sucht Mehrfamilienhaus zur Altersvorsorge. Tel. 0173/7231677

Von Privat: suche eine Wohnung zum Kauf zur Altersvorsorge meiner Kinder. Tel. 01579/2456091

Privat: Suche kl. Haus. Tel. 0152/22678283

Suche Eigentumswohnung von Privat. Tel. 0173/7231677

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, könnte genauso gut seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.

Henry Ford

Digitale Sprechstunde in der Schwalbacher Stadtbücherei

Schwalbach (sz) – Das klassische Buchregal in der Stadtbücherei hat digitale Verstärkung bekommen. Über das gemeinsame Portal der „eBibliotheken Hessen“ steht Mitgliedern der Stadtbücherei ein breites kostenfreies Angebot an digitalen Medien, Lernplattformen und Datenbanken zur Verfügung. Um im Umgang mit Webseiten und Apps den Überblick zu behalten und verlässliche Informationen zu finden, bietet das Team der Bücherei an zwei Terminen eine offene Sprechstunde an. Besucherinnen und Besucher können ihre eige-

nen Smartphones oder Tablets mitbringen, um vor Ort Hilfe bei der Einrichtung und Nutzung verschiedener Apps zu bekommen. Mit einem gültigen Leseausweis lassen sich zahlreiche Angebote nutzen, die sonst kostenpflichtig sind. Das Angebot umfasst viele Lebensbereiche: Für Schülerinnen und Schüler gibt es unter anderem Zugriff auf Duden Basiswissen Schule, Studyflix und Sofatutor. Für das Lesen und Hören stehen die Onleihe, „Genios eBib“ und das Magazinportal Kompreno bereit. Wer nach geprüften Biogra-

fien und Länderinfos sucht, wird im Munzinger-Archiv fündig. Das Autorennetzwerk „RiffReporter“ liefert Hintergrundberichte. Die Apps Polyino und Tigerbooks fördern die Lesekompetenz bei Kindern, während Sprachkurse wie „uTalk“ das Lernen neuer Sprachen unterstützen. Musikerinnen und Musiker können die Notenbibliothek Enote für das „iPad“ nutzen. Die offene Sprechstunde findet am Freitag, 23. Oktober, von 11 Uhr bis 12.30 Uhr und am Freitag, 30. Oktober, von 16 Uhr bis 17.30 Uhr in der Stadtbücherei am Marktplatz 15 statt.

Zwei ungleiche Brüder

Schwalbach (sz) – Der französische Film „Die leisen und die großen Töne“ ist am Mittwoch, 21. Oktober, in Raum 1 des Bürgerhauses zu sehen. Der Filmabend dauert von 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr. Im Mittelpunkt steht der Dirigent Thibaut, der an Leukämie erkrankt und einen Knochenmarkspender braucht. Bei der Suche nach Angehörigen erfährt er, dass er adoptiert wurde. Er findet einen leiblichen Bruder, der als Fabrikarbeiter arbeitet und Po-saune in einer Blaskapelle spielt. Der Eintritt kostet zehn Euro und umfasst ein Glas Crémant von der Loire.

TELEFONSERVICE

A

AUGENOPTIK

Optik Knauer e.K.
Brillen und Kontaktlinsen
Bad Soden, Clausstraße 25
Tel. 0176/22051453
www.optik-knauer.de

AUTOGUTACHTEN

Ing.-Büro Wünscher
Geprüfte Kfz.-Sachverständige
Schaden-Gutachten,
Unfall-Rekonstruktion
Adolf-Damaschke-Straße 19
Tel. 1605
Mobil 0177 / 2 14 84 96

AUTOHÄUSER

Autohaus Schwalbach GmbH
Mitsubishi-Vertragshändler
Mazda-Service
Neu und Gebrauchtwagen
Tel. 3001
Fax 06196 / 88 17 42 0
www.autohaus-schwalbach.de

Autohaus Ziplinski GmbH
Renault-Vertragshändler
Neu- und Gebrauchtwagen, Karosseriearbeiten,
Lack- und Glasschäden
Hardtbergstraße 37a
Tel. 1054
Renaultziplinski@aol.com

AUTO-UNFALLHILFE

Eggenweiler GmbH
Karosserie- und Lackreparatur, Autoglas,
Klimaanlage-Füllstation, Mietwagen
Am Flachsacker 1
Tel. 3121
info@eggenweiler.de
www.eggenweiler.de

C

COMPUTER

Complete GmbH
Beratung, PC-Installation, Virenbeseitigung,
IT-Dienstleistungen, PC-Hilfe für Senioren
Tel. 069 / 34 81 24 45
info@complete-gmbh.com
www.complete-gmbh.com

E

ELEKTRO INSTALLATIONEN

Elektro-Albat
Planung und Elektroanlagenbau, Kunden-
dienst und Elektrogeräte, Kabelfernsehen,
Satellitenanlagen - Bahnstraße 8
Tel. 8 51 02

Elektro-Kollmann
Anlagenbau, Reparaturen, Antennenbau,
Elektrogeräte
Tel. 13 74

Karsten Schmiegel Elektrotechnik
EIB-Bussysteme, Antennenbau,
Elektroreparaturen, 24h-Service
Tel. 88 82 27

ENERGIEBERATUNG

eta-Plus Energieberatung
Energet. Altbauanierung, Energieausweise,
Baubegleitung, Schimmelanalyse
Tel. 06196 / 5 24 12 15
Fax 06196 / 5 24 12 13
info@eta-plus.de
www.eta-plus.de

ESSEN AUF RÄDERN

Menüservice apetito AG
im Auftrag von „Deutsches Rotes Kreuz -
Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH“
Tel. 0 61 92 / 20 77 30
Fax 05971 / 80 20 80 55

F

FERNSEHSERVICE

Multi-Media Hilb
Fernsehservice, Beratung u. Reparaturen
Servicenummer 0172 / 149 2243
multi-media-hilb@t-online.de

FUSSPFLEGE

30 Jahre Silkes Fußpflege
ERGOTHERAPIE PRAXIS RESPIRA
Frankfurter Straße 92, 65760 Eschborn
Jederzeit Hausbesuche möglich!
Tel. 0173 / 4 30 21 12

G

GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU

Cheikhi Gartenservice
Gartenpflege, Baumfällungen, Pflaster- und
Zaunarbeiten, Winterdienst, Gartengestaltung
Tel. 06196 / 5 24 11 75
Mobil 0178 / 44 35 605
cheikhi@hotmail.de

Gartenbau Uwe Scherer
Gartenpflege, Planung, Neuanlage, Pflasterar-
beiten
Tel. 06196 / 53 31 04
info@gartenbauscherer.com

GLASEREIEN

Glaserei Schneider & Gleiser GbR
Verglasungen, Fenster, Rollläden,
Duschkabinen, Spiegel nach Maß
Gartenstraße 19
Tel. 06196 / 8 67 98
Fax 8 19 35
info@glaserei-sg.de

I

IMMOBILIEN

Adler Immobilien
Verkauf, Vermietung, Bewertung
Messer-Platz 1,
65812 Bad Soden
Tel. 06196 / 560 960
www.adler-immobilien.de

CAMIKO Immobilien u. Hausverwaltungen
65936 Frankfurt a. M.
Sossenheim Riedstraße 16b
Termine nach Vereinbarung
Tel. 0151 / 41 62 61 21
info@camiko-immo.de

Christoph Samitz Immobilien
Ihr Immobilienmakler vor Ort
Tel. 06196 / 4 3778
Fax 06196 / 4 3730
www.csimakler.de

EVERNEST GmbH / Olga Maier
Premium-Immobilienmaklerin aus Schwalbach.
Professionelle, kostenlose Bewertung und Ver-
kauf. Modern, persönlich, zuverlässig, schnell
Tel. 0179 / 54 69 667
Olga.Maier@evernest.com
www.evernest.com

G&K Immobilienberatungs GmbH
Verkauf, Vermietung, Beratung
Hauptstraße 22, 65843 Sulzbach
Tel. 06196 / 76 77 49
info@guk-immo.de
www.immobilien-machen-freude.de

Manfred Kuhfuß
IVD - Vermietung - Verkauf - Verwaltung
Tel. 069 / 3 14 02 60
www.kuhfuss.de

INSTALLATIONEN/ ISOLIERUNG

Anton Benedick
Meisterbetrieb - Heizung-, Sanitär-, Gas- und
Wasserinstallation, Kundendienst, Wartung,
Notdienst
Tel. 06196 / 8 28 55
Fax 8 45 64
www.benedick.de

Freund GmbH

Heizung, Sanitär, Spenglerei, Dachrinnenservice - Schwalbach, Am Brater 1
Tel. 06196 / 7 66 60 10
Fax 06196 / 7 66 60 19

Ott-Haustechnik

Meisterbetrieb - Heizung, Solar, Sanitär,
komplette Bäder, Spenglerei, Kundendienst,
Notdienst, Wartung
Tel. 06196 / 8 51 55
Fax 06196 / 8 67 18
ott.haustechnik@t-online.de

K

KANALREINIGUNG

Kanal Fay
Rohrreinigungs-Service GmbH, 24-Stunden-
Service, Kanalsanierung, Gruben- und Fettab-
scheiderentleerung
Adolf-Damaschke-Straße 12, Schwalbach
Tel. 06196 / 8 89 70

M

MALER & TAPEZIERER

Malermeister Thomas Scheel
Maler-/Lackier-/Tapezierarbeiten, kreative
Wandgestaltung, Fassadengestaltung,
Trockenbau-/Verputz-/Wärmedämmarbeiten,
Fußbodenbeläge, Gerüstbau
Tel. 06196 / 2 02 43 38
Mobil 0177 / 3 11 77 02

MARKISEN

Markisen-Ostern
Friedrich-Stoltze-Straße 4a
Tel. 06196 / 8 13 10

MÖBEL

Möbel-Sachs GmbH
Wohnkonzepte zum Wohlfühlen, Einrichtungs-
Studio, Schreinermeister- und Parkettlege-
meisterbetrieb
Berliner Straße 29
Tel. 06196 / 86031 + 32
Fax 8 60 37
info@moebel-sachs.de

MUSIKSCHULEN

Jugendmusikschule 1976 e. V.
Schwalbach, Marktplatz 9
Tel. 06196 / 82470
www.jugendmusikschule1976.de

Musikschule Taunus
Öffentliche Musikschule im VDM,
Unterricht an der Geschwister-Scholl-Schule
Tel. 06173 / 6 61 10 + 64 00 34
www.musikschule-taunus.de
info@musikschule-taunus.de

P

PFLEGEDIENSTE

Mobiles Pflorgeteam Schwalbach
Anela Jovanovic
Am Sulzbacher Pfad 1
Tel. 06196 / 88 34 599
Mobil 0172 / 10 30 194

Ökumenische Diakoniestation
Eschborn/Schwalbach
Essen auf Rädern, individuelle Hilfe, Pflege,
Beratung in Ihrem Zuhause
Tel. 06196 / 9 54 75-0

Sozialzentrum Eschborn und Schwalbach
Familien-, Kranken-, Alten-, Tagespflege
24-Stunden-Pflege, ambulante Pflege
Tel. 06196 / 76 76 040
oder 06173 / 64 00 36

R

RAUM AUSSTATTUNG

Raumausstattung Eisenbrandt
Polsterei, Gardinen, Bodenbeläge, Sonnen-
schutz, Insektenschutz
Tel. 06196 / 4 26 18
Fax 06196 / 48 34 22

RECHTSANWÄLTE

Eschborn Rechtsanwälte
Claudia Eschborn und Jochen Zehnter
65760 Eschborn, Hauptstraße 332
Tel. 06173 / 93 98 760
www.eschborn-rechtsanwaelte.de

Kellersmann Rechtsanwälte

Fabian Kellersmann - Rechtsanwalt und Notar,
Egon Kellersmann - Rechtsanwalt, Notar a. D.
Schulstraße 6
Tel. 06196 / 8 10 96
Fax 06196 / 36 42

REISEBÜROS

Reisebüro Kopp Lufthansa City Center
Jede Reise, alle Airlines, jeder Veranstalter zur
tagesaktuellen Best-Preis-Garantie,
DB-Fahrkarten
Marktplatz 36
Tel. 06196 / 8 89 89-60
www.komm-reisen.de

ROLLÄDEN

Alfred Müller KG
Fenster, Türen, Sonnenschutz
Taunusstraße 7
Tel. 06196 / 14 83

S

SCHLOSSEREIEN

Roger & Scheu Metallbau GmbH
Treppenanlagen, Fenstergitter, Geländer,
Toranlagen, Kunstschmiede
65843 Sulzbach, Wiesenstraße 10
Tel. 06196 / 75 93 96
www.rogerscheu.de

SCHUHMACHER

Elshout
Schuhmacherei, Schlüssel-Notdienst,
Reinigungsannahme
Sulzbach, Hauptstraße 27
Tel. 06196 / 7 39 55
Mobil 0171 / 400 54 99
www.schuhmacherei-sulzbach.de

STEUERBERATUNG

Basten GmbH Steuerberatung
Grundsteuerbewertung 2022
65843 Sulzbach, Im Haindell 1
Tel. 06196 / 500216
Fax 06196 / 50 02 50
joachim.basten@datevnet.de
www.basten.de

Dietrich M. Reimann
65824 Schwalbach, Berliner Straße 27
Tel. 06196 / 5038 20
Fax 06196 / 8 26 78
info@steuerberater-reimann.de

T

TAXIRUF & FAHRDIENSTE

FahrService Taunus
Orts- & Fernfahrten, Flughafen- &
Bahnhofstransfer, Pünktlich, zuverlässig,
sicher, 24/7
Tel. 06196 / 95 29 191
FahrService-Taunus@web.de

Michael Volland
Nah- und Fernfahrten, Flughafentransfer
Tel. 06196 / 8 20 80
volland@email.de

Telefonservice

Unsere preiswerte Dauerwerbung in

**Sulzbacher
Anzeiger**

**Schwalbacher
Zeitung**

Sie wollen auch mitmachen?

Ansprechpartner: Rolf Hörner, Telefon 06171/62 88 14 • r.hoerner@hochtaunusverlag.de